

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die **Volksstimme** erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschild, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Hermann Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Dr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mt. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Annum in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mt., 2 Exempl. 2.90 Mt. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mt., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 exkl. Postgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und alte Nummern 10 Pf. — Infektionsgebühr die sechsgehaltene Zeitzeile 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7899

Nr. 275.

Magdeburg, Sonntag, den 24. November 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 47.

Die Kunst dem Volke!

Es gab einst eine Zeit — und sie liegt noch gar nicht so lange hinter uns —, in der die Arbeiter mit überlegenem Nachdenken abwinkten, wenn man ihnen von Kunst sprechen wollte. „Was sollen wir in den jetzigen heißen sozialen und politischen Kämpfen mit der Kunst! Sie möge warten, bis wir unsere harten Kämpfe zum guten Ende geführt haben; dann werden wir auch Zeit und Stimmung für künstlerische Genüsse haben!“

Dieser zwar begreifliche aber darum doch nicht minder irige Standpunkt ist glücklicherweise von der überwiegenden Mehrheit der aufgeklärten Arbeiter überwunden. Die Arbeiter haben erkannt, daß sie selbst in ihren erbittertesten Kämpfen der Kunst nicht ganz entraten können, und präsentieren sie sich auch nur als ein schlichtes und oft genug ungeschicktes Kampfschild oder Wappenstein.

Sie haben weiter erkannt, daß die Teilnahme an künstlerischen Genüssen den Einzelnen nicht abstumpft in den Kämpfen um bessere Lebensbedingungen, sondern daß sie ihn eher noch mehr dazu anreizt. Wer erst einmal ahnt, welche wunderbaren, erlesenen Genüsse die Kunst zu bieten imstande ist, der hat auch den Drang, mehr und immer mehr davon zu genießen und teilzunehmen an den reinen, beseligenden Freuden der wahren Kunst. Und deshalb wird er mit um so größerem Eifer mit seinen Klassen-Genossen an der Herbeiführung einer Zeit arbeiten in der

von Gemäldeausstellungen, Veranstaltung von Volkskonzerten — sogar Nikisch hat sich in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt — kurz, alle Künste, die bisher nur für die sogenannten „oberen Zehntausend“, für einige gelangweilte Bankiers und Lebemänner mit ihren legitimen und illegitimen Damen vorhanden zu sein schienen, sind für das Volk, für das unbrauchte, nicht blasierte und nicht bornierte, flott zu machen versucht worden. Gering und bescheiden sind noch die ersten Anfänge; aber sie werden mit der edlen Begisterung, die einer großen und guten Sache zukommt, unternommen, und sie werden an künstlerischer Kraft und Bedeutung gewinnen.

Und wie steht die Kunst zu dieser „Popularisierung“? Ist das nicht eine Entweihung der Kunst? O nein! Auch die Kunst und mit ihr die Künstler haben alle Ursache, mit diesem Streben des Volkes zufrieden zu sein. Auch für sie bedeutet es eine Befreiung aus unwürdigen Fesseln. Die Kunst wird wieder naiven frischen Gemütern gegenüber gebracht, sie findet dort Neuland, jungfräulichen Boden, und der Samen, den sie dort ausstößt, trägt vielfältige Frucht.

Die Künstler aber werden erlöst aus der schmachvollen Fessel des Kapitals, aus jener goldenen Haft, die den großen Hans Wilow immer nur mit innerem Ekel das Dirigentenpult besteigen ließ. Sie sind in Zukunft nicht mehr die bezahlten Soldkünstler wie heute, sondern wirklich freie Künstler, die singen wie der Vogel singt und denen ihre Kunst deshalb Lohn sein kann, der reichlich lohnt. Dann endlich geht die Kunst nicht mehr nach Brot

Mögen deshalb auch die Arbeiter dieser hohen Bedeutung der gegenwärtigen Bestrebungen auf Vereinigung von Kunst und Volk erkennen und mögen sie alle dahingehenden Bestrebungen unterstützen. —

Soffentlich reicht der Einfluß des Herrn Oberpräsidenten so weit, daß er seine Versprechungen sehr bald zur Tat werden lassen kann. Jedenfalls wird Herr von Boetticher nunmehr die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Behörden sich nichts vergeben, sondern nur dadurch profitieren können, wenn sie bei Angelegenheiten, die die Arbeiter angehen, auch diese selbst zu Rate ziehen. Vielleicht beherzigt er diese Erfahrung auch in Zukunft, besonders bei etwaigen weiteren Arbeitslosigkeits-Konferenzen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 23. November 1901.

Krieg und Etikette.

Es hat schon genugsam mit Heiterkeit gemischte Enttäuschung hervorgerufen, daß das Haager Friedens-Schiedsgericht das Ansuchen der Buren um Vermittlung in der süd-afrikanischen Kriegstragödie in so flotter und kurzer Weise abgelehnt hat. Nunmehr werden aber nähere Einzelheiten bekannt, die, wenn sie sich bewahrheiten, das Friedensgericht um den letzten Rest von Ansehen bringen, den es etwa noch bei einigen Gutgläubigen genossen hat. Eine „Herold“-Depesche aus dem Haag, 23. November, meldet uns:

Die geheime Sitzung des Friedens-Ausschusses, in welcher das Ansuchen der Buren um Friedensvermittlung verworfen wurde, dauerte genau fünf Minuten. Der Vorsitzende, Baron Melville, erklärte, die Buren hätten durch den beleidigenden Ton die diplomatische Etikette verletzt. Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Die Buren wollen jetzt absolut keine Schritte zur Herbeiführung des Friedens unternehmen

Resonanzboden für jedwede künstlerische Neuerung geklärt wird.

Und endlich beginnen auch die Arbeiter die hohe soziale Bedeutung der Förderung ihres Kunstsinnes einzusehen. Je gelanterer ihr Geschmack wird, je weniger Gefallen sie an der unkünstlerischen massenweise produzierten Fabrikware finden, je mehr sie Wert legen auf künstlerisch ausgeglichene Behaglichkeit in ihrer Umgebung, um so mehr wird dadurch das Kunstgewerbe gefördert.

Als die Berliner Arbeiter Anfang der neunziger Jahre mit der „Freien Volksbühne“ in ebenso unterschiedener wie geschickter Weise ihrem Streben nach der Kunst Ausdruck gaben, glaubten die weisen Regierungsmänner zunächst, diese neue Regung des Proletariats nach der bisher üblichen Methode der polizeilichen Bedrückung wieder auslöschen zu können. Die Volksbühne hat den Kampf ausgehalten und sie blüht gegenwärtig prächtiger wie je zuvor.

In anderen Orten konnte diese Art proletarischer Selbsthilfe in Sachen der dramatischen Kunst nicht angewandt werden; die Besonderheiten der Bühnenverhältnisse, die Abhängigkeit der Schauspieler von dem Direktor, und dessen Abhängigkeit wieder von städtischen Behörden oder finanziellen Konjunkten verhinderten ihre Teilnahme an Volksbühnen-Beschreibungen. Die Versuche aber, Berufschauspieler durch Dilettanten zu ersetzen, sind glücklicherweise überall wieder gescheitert. Lieber gar keine Kunst, wie Kunst und selbstgefälligen Dilettantismus.

Aber das Drängen und Sehnen der breiten Masse nach den herrlichen geistigen und seelischen Anregungen der Bühnenkunst hat andere Mittel und Wege gefunden, sich Befriedigung zu verschaffen: die Volkstheater, die wie sie an verschiedenen Orten durch landesgesetzliche oder städtische Bestimmungen eingerichtet wurden, oder wie sie an anderen Orten der Sprödigkeit der Theaterdirektoren abgegrenzt wurden, sind die Produkte dieser Bemühungen.

Es giebt aber außer der dramatischen Kunst noch andere Künste. Und wieder war es Berlin, wo die Arbeiter mit der Veranstaltung von Dichter-Abenden vorangingen. Bereits im März 1896 fand der erste moderne Dichter-Abend, der zugleich ein „Moderner Dichter- und Komponisten-Abend“ war, statt. Fast zu gleicher Zeit begann das Schiller-Theater in Berlin mit der regelmäßigen Veranstaltung ähnlicher Kunstabende. Die Lyrik und Epik, das Stimmungsgedicht, die Ballade, auch der Humor und die Satire kommen hier zur Geltung, nachdem ein kurzer Vortrag erst den Dichter selbst in seiner wesentlichen Bedeutung skizziert hat. Die Musik hilft bei dieser Art von Kunst-Abenden.

Und außer Volksbühnen, Volksvorstellungen und Dichter-Abenden haben die letzten Jahre noch mannigfache andere Zugänge gefunden, um die erlesensten Erscheinungen aller Künste tief in das Herz des Volkes einzuführen. Wanderungen durch Museen unter sachverständiger Leitung, Veranstaltung

Herr von Boetticher, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, scheint sich die energischen Kritiken, die die von ihm vor kurzem in Halle entrichtete und geleitete Konferenz über die Arbeitslosigkeit und die von ihm daselbst bekundete Einsichtslosigkeit allseitig gefunden hat, zu Herzen genommen zu haben. Er hatte für heute den Vorsitzenden der beiden hier stattgefundenen Arbeitslosen-Versammlungen, Genossen Alwin Brandes, der als Bureaubeamter der hiesigen Metallarbeiter-Organisation und als Stadtverordneter sowohl als genauer Kenner der hiesigen Arbeiterverhältnisse wie als Vertrauensmann der hiesigen Arbeiter gelten kann, zu einer Besprechung eingeladen.

Genosse Brandes hat dieser Einladung selbstverständlich Folge geleistet und in einer circa ¼stündigen Unterredung mit dem Herrn Oberpräsidenten ein Bild von der Einwirkung der gegenwärtigen Krise auf die hiesigen Arbeitsverhältnisse gezeichnet, wie es sich in den Köpfen der Arbeiter, nicht der Arbeitgeber und Landräte, wieder spiegelt.

Der Herr Oberpräsident bestritt auch nicht den Notstand an sich, nur wollte er nicht zugeben, daß dieser schon so groß sei wie im Jahre 1891. Genosse Brandes wies demgegenüber auf die statistischen Nachweise hin, die seitens des hiesigen Gewerkschafts-Kartells und der einzelnen Organisationen über den Umfang der Arbeitslosigkeit gemacht worden sind.

Schließlich erklärte sich Herr von Boetticher bereit, seinerseits alles thun zu wollen, um der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit entgegen zu wirken. So will er dafür sorgen, daß in den staatlichen Betrieben der Provinz Sachsen reichliche Arbeitsgelegenheit geschaffen wird, eventuell will er den Eisenbahnminister um Flüssigmachung von Geldern zur Inangriffnahme von Arbeiten angehen.

Ferner will der Herr Oberpräsident bei den Kommunalen Verwaltungen unserer Provinz seinen Einfluß dahin geltend machen, daß alle nur möglichen ausführbaren Arbeiten der Städte baldigst in Angriff genommen werden. Er befindet sich in diesem Punkte im Einverständnis mit dem Oberbürgermeister Schneider von Magdeburg.

Endlich will der Herr Oberpräsident auch auf die Industrieflecken der Provinz Sachsen in der Richtung einwirken, daß sie nach Möglichkeit niemand entlassen, sowie keine Ueberstunden machen, sondern lieber dafür Neueinstellungen vornehmen.

um einem Überfließen des überflüssigen Geldes zu wehren zu lassen, ist so unglaublich und grotesk, daß man an einen schlechten Witz glauben sollte. Das Friedensschiedsgericht scheint in erster Linie auf die Wahrung seines eigenen beschaulichen Friedens bedacht zu sein. —

Der Generalstreik der französischen Bergleute.

ac. Währendem es noch bis vor einigen Tagen schien, als ob der Generalstreik unterbleiben werde, ist die Lage jetzt eine vollkommen veränderte. Das Bundeskomitee hat alles gethan, um einen Streik, wenn möglich, zu vermeiden, es schien auch, als ob es ihm gelingen sollte, die Massen so lange zu beschwichtigen, bis die Kammer Stellung genommen hat. Noch am Sonntag wurde im Kohlenbecken des Nordens mit 31 gegen 11 Stimmen beschlossen, nicht sofort in den Streik einzutreten, sondern denselben zu vertagen. Jedoch in Denain im Bassin von Anzin ließen sich die Bergleute nicht mehr halten; eine Grube nach der andern stellte die Arbeit ein, so daß in wenigen Tagen allein in diesem Bezirk mehrere tausend Mann streikten. Angesichts des Umstandes, daß immer mehr Bergleute sich dem Streik anschlossen, sah sich Berant, der Delegierte des Nordens beim Bundeskomitee gezwungen, die Sektionsführer nochmals zusammenzuberufen. Das Resultat der Beratung war die Erklärung des Ausstandes für das Kohlenbecken von Anzin. Cotte, der Generalsekretär des Bundeskomitees wurde von dieser Sachlage verständigt; es wurde ihm telegraphisch mitgeteilt, daß die Bergleute von Anzin von ihm die Erklärung des Generalstreiks erwarteten.

Nach im Pas de Calais ist der Streik an verschiedenen Punkten ausgebrochen. Damit ist die Bewegung zerrissen, hat ihre Einheitslichkeit verloren, ein Umstand, der für die Sache der Bergleute keinesfalls von Nutzen sein kann. Cuvard, der Führer dieses Distrikts, sprach dieser Tage vor den Bergleuten von Douges. Er beschwor seine Kameraden, die Bewegung nicht durch vorzeitigen Streik zu zerreißten; es half nichts, eine Resolution, welche bejahte, daß die Bergleute der Schächte von Douges nach Anhören Cuvards den Streik aufschieben wollten, bis das Nationalkomitee dazu aufruft, wurden verworfen und der sofortige Streik beschlossen, ebenfalls in Carnes. In Lens dagegen und mehreren anderen Orten wurde beschlossen, den Streik zu vertagen, bis das Parlament gesprochen habe. Es ist nun aber sehr fraglich, ob dieser Beschluß durchgeführt werden kann, ob nicht vielmehr auch hier die Arbeiter in den Streik hineingerissen werden.

Wie immer man auch den Wert und die Durchführbarkeit des Generalstreiks beurteilt — und bekanntlich weicht darin die deutsche Arbeitererschaft ganz und gar von der Auffassung ihrer französischen Brüder ab — auf jeden Fall mußten die französischen Bergleute Disziplin halten, die Bewegung mußte eine einheitliche bleiben —

Die Gewerbegerichtsbeisitzerwahlen

dürfen von keinem wahlberechtigten Arbeiter wie Arbeitgeber veräußert werden. Wir machen darum schon heute darauf aufmerksam, daß die Wahlen an folgenden Tagen stattfinden:

Altstadt Magdeburg

einschließlich Werder, Friedrichstadt und Wilhelmstadt (Wahlbezirk 1) im Bürgeraal des Altstädtischen Rathauses am **Mittwoch, den 27. November d. J.,**

Stadtteil Sudenburg

(Wahlbezirk 2) im Sudenburger Rathause am **Donnerstag, den 28. November d. J.,**

Stadtteil Neustadt

(Wahlbezirk 3) im Neustädter Rathause am **Freitag, den 29. November d. J.,**

Stadtteil Buckau

(Wahlbezirk 4) im „Konzerthaus“ Buckau, Schönebeckerstr. 127, am **Sonntag, den 30. November d. J.**

Die Wahlzeit währt in jedem Wahllokal von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Es ist also jedem Wahlberechtigten, dessen Eintragung in die Wählerlisten bis zum 16. November beantragt war, vollauf Gelegenheit geboten, an der Wahl teilzunehmen. Erwartet wird, daß jeder Wahlberechtigte sein Wahlrecht ausübt.

Niemand darf am Wahltage von der Urne fernbleiben!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 23. November 1901.

Zum Goethe-Abend.

Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals auf den am Montagabend im „Linsenpark“ stattfindenden Dichter-Abend hinzuweisen. Ueber die grundsätzliche Bedeutung derartiger künstlerischer Veranstaltungen unterrichtet der Artikel an leitender Stelle der heutigen Nummer.

Es ist der veranstaltenden Vereinigung gelungen, tüchtige Kräfte von bewährtem künstlerischem Renommee zur Mitwirkung heranzuziehen. Das Programm entspricht allen Ansprüchen, die an einen derartigen Abend zu stellen sind. Die schönsten und gedankenreichsten Gedichte Goethes, der sinnvolle „Hauberleserling“, der phantastische „Totentanz“, der gewaltige „Prometheus“, ferner zwei der inhaltreichsten und berühmtesten Szenen aus Goethes Lebenswerk, dem „Faust“, wird Herr Schauspieler Rißhardt zum Vortrag bringen. Aus der reichen Fülle der in Musik gesetzten Vieder Goethes haben Frau Opernsängerin Marie Jung-Heger und Herr Opernsänger Oskar Jung eine treffliche Auswahl auf ihr Programm gesetzt, so Kompositionen von Beethoven, Mozart, Schubert, Liszt und anderen. Um auch eine Probe von den Versuchen, Goethesche Meisterwerke zu Opernwerken umzuwandeln, zu geben, werden Herr Jung und Frau ein Duett aus der Sounodischen Oper „Margarete“ zum Vortrag bringen. Herr Frisch aus Wipperfurth hat die Klavierbegleitung übernommen. Der Steinweg-Fitzel stammt aus dem Magazin des Herrn Herrn. Tuch Nachf.

Hoffentlich beweist die Magdeburger Arbeiterschaft durch einen zahlreichen Besuch, daß sie diesen ersten Versuch einer neuen Art von Darbietung künstlerischer Genüsse zu würdigen weiß, und daß sie auf die Fortsetzung des Versuchs Wert legt.

Eintrittskarten sind in den bekannt gegebenen Geschäften zu haben.

— **Zwei Volksversammlungen** finden morgen als am Totensonntag statt. Genosse Wilhelm Haupt spricht im „Thalia-Saal“, Buckau, Dorotheenstraße 14, über „Streifzüge durch die Kommunalpolitik“. — Genosse Robert Rißhardt spricht im „Weißen Hirschen“, Neustadt, Friedrichsplatz 2, über „Der Totentanz der heutigen Gesellschaft“. — Beide Versammlungen beginnen abends um 7 Uhr. Frauen haben Zutritt. Regere Beteiligung der Genossen und Genossinnen wird erwartet.

— **In der Wählerversammlung der 2. Klasse**, welche am Freitag im „Schwarzen Adler“ in Buckau tagte, wurde endgültig mit den bisherigen Kandidaten Herrn Schmidt abgerechnet, d. h. er wurde definitiv fallen gelassen. An seiner Stelle brachte das Wahlkomitee die Herren Jancke und Bernhard als Kandidaten in Vorschlag. Herr Schieler als Vorsitzender der Versammlung gab einleitend einige Erklärungen über die vorgenommene Aenderung, die den Beifall der Versammlung fand. Herr Breher konnte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um zu sagen, daß man keine langen sozialistischen Reden mehr zu halten brauche. Auch er freute sich, daß endlich der deutsche Wähler aus seinem Schlafe erwacht sei, und daß man endlich zwei Kandidaten habe, die mehr wie bisher mit den Wählern selbst in Nüchternheit stehen. Herr Sahn beklagt die hohe Schuldenlast der Stadt. Uns fehle ein Haffelbach. Alle die neuen Bauten, wie Museum, Südbrück, die ungeheuren Pflasterungen hätten aufgeschoben werden müssen. Der Vorsitzende verliest darauf das von beiden Kandidaten abgegebene Verbrechen, das dahin geht, „daß sie erklären, für

dasjenige Wahlssystem eintreten zu wollen, nach welchem die jetzige Wahl in Buckau abgehalten wird“. Herr Jancke bekräftigt diese Erklärung noch durch eigene Begründung. Früher hätten die Handwerker, Gewerbetreibenden und Hausbesitzer zumeist in der 3. Klasse gewählt, später seien sie durch das energische Vorrücken der Sozialdemokratie sozusagen an die Wand gedrückt. So seien diese Mittelkreise rechtlos geworden. Alle Arbeit, wieder Macht zu gewinnen, sei verlorene Liebesmühe gewesen. Dieser Zustand habe für die maßgebenden Kreise sehr deprimierend gewirkt. Der neue Wahlmodus gebe nunmehr den in die 2. Klasse aufgerückten Bürgern die Aussicht, wieder Einfluß auf die Stadtverwaltung zu gewinnen. Man könne es diesen Wählern nicht verdenken, wenn sie mit allen Mitteln versuchen, dieses Recht zu erhalten. Er gebe hiermit das Versprechen, dafür einzutreten, daß dieses einmal gewährte Recht nicht geschmälert werde. Redner kritisiert dann noch die Ausführungen des Herrn Sahn und nimmt die Stadtverwaltung in Schutz. Herr Bernhard giebt eine ähnliche Erklärung ab, tritt aber auch gegen die zunehmende Schuldenlast der Stadt auf. Einer Steuererhöhung für die unteren und mittleren Klassen würde er nie seine Zustimmung geben. Er werde zum Wohle der Stadt zu wirken versuchen und für die Wohlthaten des Wahlgesetzes eintreten. Er sei für eine Verbesserung des selben.

Stadt. Haupt wandte sich gegen die Ausführungen des Herrn Breher. Es sei doch nicht von der Hand zu weisen, daß er (Haupt) mit seinen Genossen die Wähler in Buckau erst auf den neuen Zustand der Dinge aufmerksam gemacht habe. Er fordert Herrn Bernhard auf, seine Erklärung zu präzisieren, damit man nicht etwa glauben könne, Herr Bernhard könne auch für eine „Verbesserung“ des Wahlgesetzes im Sinne des Magistrats eintreten. Diese Wahl sei nur ein Vorpostengefecht, der eigentliche Kampf komme später im Stadtverordneten-Kollegium. Falls die Wahl gut ausfalle, werde sie ermunternd und aufrüttelnd für die anderen Stadtteile wirken und dem Magistrat eine heilsame Lehre sein. Auch wir würden für Ihre Kandidaten eintreten. — Herr Jancke will mit seiner Erklärung keineswegs den Eindruck erwecken, Stimmenfang betreiben zu haben. Herr Bernhard erklärte nochmals ausdrücklich, daß er vollständig für die Erfüllung der Erklärung eintrete. Herr Breher versuchte hierauf nochmals, die Thätigkeit unserer Genossen Haupt herabzusetzen, wurde aber seitens des Vorsitzenden unter dem Beifall fast aller Versammelten dahingehend belehrt, daß wohl Herr Haupt erst das Augenmerk der Wähler auf die vorhandene Gefahr gelenkt habe. Nach weiterer kurzer Debatte wurden die beiden genannten Herren als Kandidaten einstimmig aufgestellt. Genosse Wistorius benutzte die Gelegenheit, um zu konstatieren, daß nicht die Arbeiterpartei den schroffen Ton in die Debatten getragen habe, wie es oft behauptet wurde, dies sei von anderer Seite versucht worden. Das Bürgertum sollte nicht immer das Erscheinen eines Sozialdemokraten unter ihnen so auffassen, als wolle er nur Sonderinteressen vertreten. Es gebe viele gemeinsame Kampfpunkte. — Nach unwesentlicher Debatte und einer energischen Aufforderung seitens des Vorsitzenden für die zur Wahl gestellten Kandidaten mit allen Kräften zu wirken, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Achtung, Tischler!** Um falschen Gerüchten vorzubeugen, verweisen wir darauf, daß der Streik in der Wurmstichischen Möbelfabrik noch nicht beendet ist. Leider haben sich auch hier wieder einige Arbeitswillige gefunden, unter ihnen als erster ein Kollege, der vor der Arbeitsniederlegung ein begeistertes Zirkusprecher derselben war.

— **Lohnreduktionen** scheinen nun auch bei der Firma Schacht u. Rohkohl in Wilhelmstadt in größerem Umfange vorgenommen werden zu sollen. So wurde durch einen Meister einem Arbeiter nach dem andern eine Lohnreduktion von 2, 3, 5 und 7 Pf. pro Stunde und Person angekündigt. Als Grund der Lohnreduktion wurde auch hier wie überall die schlechte Geschäftskonjunktur angegeben. Wenn nun auch dieser Grund in vorliegendem Falle von bei der Firma beschäftigten Arbeitern als nicht gerade stichhaltig erachtet wird, so sind dieselben andererseits der Meinung, daß die Anschließung aller bei genannter Firma beschäftigten Arbeiter an ihre Organisation das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen weitere Lohnreduktionen bildet.

— **Weihnachten naht!** Die Geschäftswelt rüstet sich bereits und trifft eingehende Vorbereitungen, um die sogenannten Weihnachts-Ausstellungen möglichst vielseitig zu gestalten. Die Schaufenster sind in vielen Fällen sprechende Illustrationen der neuzeitlichen Erzeugnisse auf allen Gebieten der Kunst und des Lebens. Selbst der Arbeiter, der von all dem Glanz und der Herrlichkeit, die da ausgebreitet sind, nichts in seinen Besitz bringen kann, unternimmt des Abends einen Rundgang durch die hauptsächlichsten Geschäftsstraßen, um wenigstens zu sehen, in welcher großartigen Weise für die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen, die Zahlen können, gesorgt ist. Der moderne Schaufenster-Decorateur legt sein ganzes Können daran, um die Schau- und Kauflust des Publikums anzuregen. Wirklich originell ausgestattete Schaufenster sind keine Seltenheit mehr. Eine wahre Revolution vollzieht sich zur Zeit in der Möbelindustrie. Ein kräftiger Gegensatz, als der hier von der Entwicklung gezeitigte, ist kaum denkbar. Man vergleiche nur die schweren mit Eisen beschlagenen Truhen und Schränke, wie sie in unserem Museum in wunderbaren Exemplaren vorhanden

sind, mit den im sogenannten Münchener Jugend-Stil gehaltenen Meublement. Ob das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahre den Aufwindungen und Mühen der Geschäftsinhaber entsprechen wird, muß allerdings nach der allgemeinen Geschäftslage füglich bezweifelt werden.

— **Fliegenpapier** wird in Zukunft wieder zur Vertilgung der Fliegen angewandt werden dürfen. Durch eine Ministerialverordnung vom 16. Oktober d. J. ist § 18 der Ministerial-Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 24. August 1895 (Verbot des Feilhaltens und der Abgaben von arsenhaltigen Fliegenpapier) folgendermaßen abgeändert worden: „Arsenhaltiges Fliegenpapier darf nur mit einer Abkochung von Quassiaholz oder Lösung von Quassiaextrakt zubereitet in viereckigen Blättern von 12 : 12 Centimeter, deren jedes nicht mehr als 0,1 Gramm arsenige Säure enthält und auf beiden Seiten mit drei Kreuzen, der Abbildung eines Totenkopfes und der Aufschrift „Gift“ in schwarzer Farbe deutlich und dauerhaft versehen ist, feilgehalten oder abgegeben werden. Die Abgabe darf nur in einem dichten Umschlag erfolgen, auf welchem in schwarzer Farbe deutlich und dauerhaft die Aufschrift „Gift“ und „Arsenhaltiges Fliegenpapier“ und im Kleinhandel außerdem der Name des abgebenden Geschäftes angebracht ist. Andere arsenhaltige Ungeziefermittel dürfen nur mit einer im Wasser leicht löslichen grünen Farbe vermischt feilgehalten oder abgegeben werden; sie dürfen nur gegen Erlaubnisscheine (§ 12) verabsolgt werden.“

— **Was ist der Reichstag, der Bundesrat?** Bezugsnehmend auf die dieser Tage durch die Presse gegangene und auch von uns veröffentlichte Notiz: „Wer war Bismarck?“, teilt uns ein Leser unseres Blattes, der seine Militärzeit in einer oberirdischen Garnison absolvierte, folgende sehr bezeichnende Episode mit: Gelegentlich einer Offiziers-Zusammenkunft freug eines Morgens der betr. Offizier: „Was ist der Reichstag, der Bundesrat?“ Auch stellte er noch einige die Verfassung betreffende Fragen. Von den ca. 55 anwesenden Leuten des älteren Jahrganges gaben nur zwei richtige und präcise Antworten; acht, aber höchstens zehn hatten eine dunkle Ahnung, ihre Antworten waren wischer, ungenau. Das Gros, die übrigen 40-45 Mann, gaben überhaupt keine Antwort; sie hielten „nicht u. Schimmer“ wie man zu sagen pflegt. Der Unmut des Lieutenants ob einer solchen Unwissenheit machte sich in den Worten Luft: „Und ihr seid in Deutschland geboren und erzogen, wollt deutsche Bürger sein, schämt ihr euch denn nicht? Best ihr denn keine Zeitung?“ Er wollte später auf dieses Thema zurückkommen, wie er am Schluß der Stunde sagte. Doch mußte dieser Vorfall umstände halber unangeführt bleiben. Das Interessanteste ist, daß es sich nicht um Leute aus „Ober-Podolien“ handelt; unser Jahrgang bestand vielmehr zur Hälfte aus Magdeburgern und einigen Stettinern, zu einem Viertel aus Breslanern und das letzte Viertel verteilte sich auf die Städte und Landkreise Breg und Ohtau, also lauter Deutsche, nur

Jedenfalls ein interessant Volksschulenk nicht gelehr

— **Der Reichstag** Georgenstraßen- und Gewölbe und das prächtige wird sorgfältig auseinandergenommen und nach dem Bauplan des neuen städtischen Museums gebracht, wo es auf einem der Höhe wieder aufgestellt werden wird. Die Befestigung der außerordentlich starken Metallgewölbe ist mit Schwierigkeiten verknüpft. Bei halbwegs günstiger Witterung soll mit den Ausschachtungsarbeiten für den aufzuführenden Warenhaus-Neubau noch in diesem Jahre begonnen werden.

— **Schwer bitten** müssen die Arbeiter in der gegenwärtigen Zeit für die wahnwitzige Produktionsweise der kapitalistischen Gesellschaft. Hunderttausende, die beim Beginn der schlechten Geschäftskonjunktur in die industrielle Reservearmee abgehoben wurden, nagen heute am Hungertuch. (Glücklich schätzt sich derjenige, der am Zahltage seine Werkstatt verläßt, ohne die Kündigung erhalten zu haben, hat er doch begründeten Anlaß zu der Annahme, bis zum nächsten Zahltage habe er eine Entlassung nicht zu befürchten. Freilich, auch diese „Glücklichen“ müssen es sich gefallen lassen, daß die Arbeitszeit eine ganz erhebliche Reduzierung erfährt und damit sie, die Arbeiter, eine empfindliche Dohneibüße erleiden. Zu allem Ueberflusse herrscht in manchen Betrieben, so bei der Firma Schächler u. Bundenberg, noch eine höchst ziellose Verteilung der Arbeit. In diesem Betriebe wird nur noch von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr gearbeitet. Anstatt nun die beschäftigten Arbeiter, die unter dem solchergestalt großen Lohnausfall schon hart getroffen werden, wenigstens sämtlich voll zu beschäftigen, wird die Verteilung der Arbeit in einer Weise vorgenommen, daß eine kleine Anzahl Arbeiter ihr Penumum kaum bewältigen können und trotz Verkürzung der Arbeitszeit noch gut verdienen, während ein großer Teil der Arbeiter manchmal wegen Mangels an Arbeit zu Hause gehen können und in der ganzen Woche nur 8-10 Mark verdienen. Auf die Gründe, die solche Zustände möglich machen, wollen wir hier nicht näher eingehen, trotzdem uns dieselben von einwandfreier Seite geschildert wurden. Wir meinen, es ist gewiß kein unbilliges Verlangen, wenn die Firma den Arbeitern durch eine alsbaldige Regelung dieser möglichen Verhältnisse entgegenkommt. Wenn sie es will, so kann sie es.

— **Arbeiterrisiko.** Der Arbeiter Hermann Palm aus Fernerleben quetschte sich am Freitag in der Eisenbahn-Hauptwerkstatt Buckau beim Verladen von Eisenbahnschienen den Mittelfinger der rechten Hand. Er fand Aufnahme in der Sudenburger Krankenanstalt.

— **Unfälle.** Der Heizer Friedrich Reinhardt fiel bei der Arbeit auf einem Dampfer der D. R. M. D. G. so unglücklich auf den Unterleib, daß er sich unverzüglich in das städtische Krankenhaus begeben mußte. — Auf dem Grusonwerk in Buckau zog sich ein Arbeiter eine Quetschung der linken Hand zu, wodurch die Financ verlegt wurde. Der

serlehte mußte in die Krankenstalt Eudenburg überführt werden. —

— Eine Zimmerdecke war am Donnerstag abend gegen 8 Uhr Gerickestraße 8, zweite Etage, in Brand geraten. Da durch zwei Meldestationen Feuer gemeldet war, rückte die ganze Hauptwache aus, konnte jedoch nach Beseitigung der Gefahr bald zurückkehren. —

— Die November-Ausstellung des Kunstvereins hat nochmals wertvollen Zuwachs erhalten: zunächst eine Reihe von trefflichen Skulpturen in Marmor, Bronze, Holz und Gips von der Hand des Münchener Professors Balthasar Schmitt, dann weiter galvanoplastische Nachbildungen der berühmten Mykene-Funde, die einen eigenartig-interessanten Einblick in die Metallkunst des alten Griechenland gewähren. —

— Die Freie Gemeinde Eudenburg veranstaltet morgen, Sonntag, abend 7 Uhr in der „Zerbster Bierhalle“ ihre Totenfeier. Der Vortrag wird von Herrn Dr. Kramer gehalten. —

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Katharina Senger-Vertique vom Hoftheater in München wurde für ein dreimaliges Gastspiel gewonnen. Die Künstlerin, deren große Leistungen als Isold und Brühilde wohl noch in aller Erinnerung sind, wird Dienstag, den 26. d. M., die Beonore in „Fidelio“, Donnerstag, den 28. d. M., die Elsbeth in „Tannhäuser“ und als letztes Gastspiel Sonnabend, den 30. d. M., die Brühilde in „Götterdämmerung“ singen, drei Frauengestalten, die in der Verschiedenheit ihrer Charakterzeichnung ein bereicheres Bild von der Vielseitigkeit und Tiefe der Künstlerschaft des Gastes geben. In der „Götterdämmerung“ singt Herr Klemens Kaufung den Siegfried. — Am Sonntag geht mit Fräulein Marbach und den Herren Dr. Senger, Portz und Treptow in den Hauptrollen das französische Gerichts-drama von Brieg „Die rote Robe“ zum erstenmal in Scene. Am Montag darauf gelangen als Lustspielneheiten die drei neuen Schwänke von Gustav Kadelburg: „Das schwache Geschlecht“, „Das Pulver-saß“ und „Der neue Vormund“ zur ersten Aufführung. —

— Kaiser-Panorama (Breiteweg 134). Zwei neue Serien gelangen in der Woche vom 24. bis 30. November zur Ausstellung. Zunächst eine interessante Wanderung im malerischen Mittel-Italien über Livorno, Siena, Pisa mit seinem Dom und dem schiefen Turm. Auch das Geburtshaus von Galilei lernen wir hierbei kennen. Dann geht die Reise über Bucca bis Pistoja, eine Fülle von Eindrücken bei den Beschauer hinterlassend. — Das zweite Panorama gestattet uns einen Einblick in die wenig bekannte Karpathenwelt mit der hohen

Latra. Wilde Gebirgsformationen wechseln ab mit Wasserfällen prächtigen Thalparthien. Die eigenartige Plastik gestattet den schauer sich mitten in die ihn umgebenden Naturschönheiten hinein versetzen. Ein Besuch dürfte lohnend sein. —

Briefkasten.

F. M., Varsoben. Daß Gemeinbediener und Feldhüter benützt werden, für Private nach angeschossenen Hasen zu suchen, allerdings unzulässig; ebenso wenig gehören aber die von Ihnen bezeichneten Arbeiten zur Funktion der betreffenden Gemeinde-Beamten.

Gesundekündigung. Die Aufkündigungfrist wird bei städtischen Gesinde auf 6 Wochen und bei Landgesinde auf 3 Monate vor Ablauf der Dienstzeit angenommen, sofern nichts anderes bei der Vermietung ausdrücklich verabredet ist. —

Behendorf. Die Gesamtheit der Straftaten verlangt der Folge wegen eine derartige Urteilsverkündung. Durch die Vollstreckung Todesstrafe fallen die übrigen diktierten Strafen von selbst. —

S. F. Hermerdeleben. 1. Ja, d. h. soweit die rethorische Geschicklichkeit des betreffenden Redners ein Eingreifen des Präsidenten ausschließt. 2. Für Meinungen im Reichstag dürfen die Abgeordneten nicht belangt werden. —

Lehmann & Arndt

(Inh.: Max Schapira)

Magdeburg-Neustadt

Die unbestrittenen Vorzüge

unserer

Winter-Paletots

„vorzüglicher Sitz
sind „hochmoderne Façons
„haltbare Stoffe
„allerbeste Verarbeitung

unerreicht billig!

Seiembers empfehlenswerter
Herren-Paletots von 10 Mark an
Jünglings-Paletots von 8 Mark an
Knaben-Joppen von 4 1/2 Mark an

Rabatt-Sparverein Magdeburg.

Wir geben hiermit bekannt, daß laut Beschluß der Hauptversammlung vom 19. d. Mts. der Mitgliedsbeitrag für neueintretende Geschäfte auf 25 Mark festgesetzt ist. Dieser Satz tritt vom 1. Dezember d. J. an in Geltung, und können nur noch bis zu diesem Tage Aufnahmen zu dem bisherigen Eintrittsgeld von 10 Mark stattfinden, worauf wir alle Geschäftsinhaber, die sich uns anschließen wollen, aufmerksam machen.

Das geehrte kaufende Publikum hat den Vorzügen unserer Einrichtung bisher volle Anerkennung gezollt, die besonders darin beruhen, daß der gewährte Rabatt bei der Städtischen Sparkasse voll zur Auszahlung gelangt, daß die Käufer nicht nötig haben, ein Eintrittsgeld zu zahlen oder ein Risiko zu tragen, daß jeder Käufer in der Wahl der ihm zusagenden Geschäfte unbeschränkt ist und Anspruch auf prompte wie zuvorkommende Bedienung hat. Unsere Mitbürger werden unzweifelhaft bei mindestens gleichen Vorteilen oder gar Vorzügen lieber in soliden, ansässigen Geschäften, als in Konsumvereinen aller Art oder in Bazargegeschäften ihre Einkäufe machen.

Beschwerden über etwaige Verstöße gegen die leitenden Grundsätze unserer Einrichtung, besonders über Vorenthaltung von Rabattmarken, bitten wir uns zur Abhilfe mitzuteilen. Eine neue Auflage unserer Sparmarkenbücher, enthaltend die Gesamtliste unserer Mitglieder bis heute, erscheint Anfang der nächsten Woche, und empfehlen wir dieses Verzeichnis nochmals der Gunst unserer geehrten Mitbürger.

Rabatt-Sparverein Magdeburg.
Der Vorstand.

bis zu den
feinsten &

Winter-Knaben-

- Paletots à 11.00 Mk. 40
- Mäntel à 14.00 Mk. 36
- Hosen à 3.50 Mk. 10
- Anzüge à 11.00 Mk. 38
- Loden-Joppen à 4.50 Mk. 15
- etc.

Paletots Größte Auswahl
Anzüge reellste Bedienung.
Mäntel

Nach Mass
schnellstens

L. Maerker

Breiteweg
80/81

Eckhaus Katharinenstrasse

parterre und I. Etage.

Geschäftsbestand seit 1862.

Am Totensonntag

Zwei Volks-Versammlungen!!

Abends 7 Uhr

Genosse Wilhelm Haupt

spricht im

„Chalia-Saal“, Budkau, Dorotheenstrasse 14

über:

„Streifzüge durch die Kommunalpolitik“

Zu diesen Versammlungen haben Frauen Zutritt!

Um recht zahlreichen Besuch bitten

Genosse Robert Pistorius

spricht im

„Weissen Hirsch“, Neustadt, Friedrichsplatz 2

über:

„Der Totentanz der heutigen Gesellschaft“

[1231]

Die Einberufer.

Centralverband der Maurer Deutschlands

Ortskrankenkasse

für die im
Zug, Nagel-, Blech-, Zeugschmiede- und Klempner-
werke beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Ordentl. General-Versammlung

am Montag, 2. Dezember 1901, abends 8 1/2 Uhr
im Restaur. „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28
(Eingang Bachhofstrasse), 1 Treppe.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1901.
2. Neuwahl für zwei auscheidende Vorstandsmitglieder (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer).
3. Bericht von der Konferenz in Weissenfels, und der Jahresversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands in Stuttgart.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

J. U.: Wilh. Grosskopf, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Bezirk der Altstadt Magdeburg
einschließlich des ehemaligen Gemeinde-Bezirks
Sudenburg.

Ordentliche Generalversammlung

Montag, den 2. Dezember, abds. punkt 8 1/2 Uhr
im Drei-Kaiserbund, Gr. Storchstr. 7

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Vorstandes (8 Arbeitnehmer und 4 Arbeitgeber und deren Erfahrmänner).
 2. Wahl des Rechnungsausschusses pro 1901. (4 Arbeitnehmer und 2 Arbeitgeber).
- Anträge zur Generalversammlung, sowie Änderungen der Tagesordnung derselben sind nach Verlesung der letzteren beim Vorstände einzubringen.
Die Herren Vertreter werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.

Der Vorstand.

August Steinecke, Vorsitzender.

Luisen-Barf.

Montag, den 2. Dezember 1901

Grosses Extra-Konzert

ausgeführt von der
besonders gutbesetzten Kapelle des Hanses (25 Mann)
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Kilian.
Anfang abends 8 Uhr. 1047

Entree im Vorverkauf 15 Pf., an der Kasse 20 Pf.
Die Vorverkaufsstellen der Billets werden noch bekannt gemacht.

Sonntag, den 24. November:

Gr. Preis-Skatspielen.

Anfang nachmittags 4 Uhr. 1238

Ergebnis ladet ein

Adolf Meyer

Ne. 25 Neuhaldenslebenstrasse 25.

Großes Preis-Billardspiel.

Ergebnis ladet ein

A. Hesse.

Restaurant zur Gemütlichkeit

(Inh.: Otto Behrens)

Buckau, Neustrasse 6.

Hiermit allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß
ich obiges Restaurant übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.
Am Totensonntag: Preis-Skatspiel.
Ergebnis ladet ein **Otto Behrens.**

Neustadt.

Neuhaldenslebenstr. 4, Ecke Friedrichsplatz.

Sonnabend, den 23. November:

Grosses Preis-Billardspiel

1. Preis: 1 Fahrrad (Preis 200 Mk.), 2. Preis: 1 Dringmaschine
und andere Gewinne. 1261

Es ladet freundlichst ein

Josef Popien.

Vorzügl. Linte empfiehlt diejez. Logis, möbl. od. unmöbl., zu
Buchhandlung Volksstimme. Iserm. bei S. Vojch, Fernersleben.

Möbel.
4 Wochen
vor Weihnachten beginnt der
Verkauf zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen in grosser
Auswahl.

- Buffets
- Schreibtische
- Frans. Bettstellen
- Muschel-Bettstellen
- Bierchränke
- Lugus-Berittos
- Blüsch-Garnituren
- Lafchen-Divans
- Sofas
- Sofas
- Damen-Schreibtische
- Salon-Tische
- Serbier-Tische
- Muschel-Tische
- Luther-Tische
- Näh-Tische
- Hocker
- Stageren
- Schaukelstühle
- Schreibstühle
- Lutherstühle
- Nachtstühle
- Cigarrenschränke
- Trumeaus
- Spiegel
- Divans
- Divans
- Divans
- Chaiselongues
- Panelssofas
- Panelsbretter
- Bilder
- Leppiche
- Läuferstoffe
- Kleiderschränke
- Berittos
- Kommoden
- Tische
- Stühle
- Sofas
- Sofas
- Küchenschränke
- Nurichten
- Schreibern
- Ganze Ausstattungen
- in den großen
- Sälen und 5 Stuben

Jakob Mook
in der Jakobsstrasse 51
Magdeburg
gegenüber dem Rathaus -
dicht beim Standesamt.
Möbel.

Aus dem

Möbel

Ausverkauf

der 1248

Rosenberg'schen

Konkursmasse

und anderer Möbel
sind ganze

Wohnungs-

Einrichtungen

fehlt noch komplett
in Biefen und Rufbaum,
echt und imitiert,
zu enorm billigen Preisen
für nur 200 Mk.
erhalten Sie:
Kleiderschrank, Berittos,
Pfeilerschrank und Spiegel,
Sofatisch, eleg. Divan und
4 Stühle, 2 Bettstellen und
Matrassen, Küchenschrank, Tisch
und Stuhl.

Diese Möbel werden auch einzeln
spottbillig abgegeben.
Ein großer Posten
Bettstellen mit Matrassen
für nur 18, 24, 30-45 Mk.
Ein großer Posten
fertige Betten
für nur 17, 22, 28-40 Mk.
Einzeln Bettteile enorm
billig.
Verkaufszeit: 8 bis 1 und
2 bis 9 Uhr.

Katharinenstr. 8.

Reiz. Puppenwag. m. Nickel.
sehr bill. zu verk. u. ein eleganter
Kinderwagen. Jakobstr. 21. I. U.

Dampfbäder, Packg., Massag. etc.
Kur- u. Bade-Anstalt
Magdeburg, Grosse Schulstrasse 4.

Gauflerer 419
gesucht zum Verkauf von Filz-
Eintagesohlen.
Aug. Weber, Lehrts.

Walhalla-Theater.
Heute, Sonntag:
Neue Vorstellung!
Die nächste Vorstellung
findet Montag statt.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 24. November 1901.
Die rote Robe.
Schauspiel in 4 Aufzügen von
Eugene Vieljeu.

Montag, den 25. November 1901.
Die rote Robe.

Gestern vormittag 9 Uhr ent-
schiedlich sanft nach langem und
schwerem Leiden meine liebe
Frau und unsere gute Mutter
Amalie Knochenhauer
im 57. Lebensjahre. Dies zeigen
hiermit allen Bekannten und
Freunden mit der Bitte um
stille Teilnahme an 421
die kauernden Hinterbliebenen.
Magd.-Budau, 23. Nov. 01.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 25. d. M., nachm.
3 Uhr von der Kapelle des
Budauer Friedhofes aus statt.

Dankjagung.
Zurückgeführt vom Grabe meiner
so frühlich verstorbenen lieben Frau
Minna Peter, geb. Strauß
fühle ich mich veranlaßt, allen denen,
die den Satz so reich mit Blumen
schmückten und ihr das letzte Geleit
gaben, besonders aber meinen werten
Mitarbeitern von der Saccharin-
Fabrik Salthe meinen herzlichsten
Dank für die bewiesene Teilnahme
auszusprechen. Auch dem Herrn
Pastor Görtnermann für die trost-
reichen Worte am Grabe sei hiermit
tunlichst gedankt. 6417
Sudenburg, d. 22./11. 1901.
Geirich Peter nebst Kindern.

Magazin Heilbrunn

Breiteweg 193/94 **Magdeburg** Breiteweg 193/94

✻ Zur Weihnachts-Ausstellung 1901 ✻

sind mehrere

Waggonladungen Spielwaren

eingetroffen.

Billige Preise und grosse Auswahl.

Regeln in Holzkasten	98, 48 und 25 Pf.
Kaufmannsladen, großartig ausgestattet	475, 325, 125 "
Stuben in feiner Ausführung	225, 110, 50 "
Archen mit Inhalt	48 "
Ställe mit Pferde u. Einrichtung	350, 225, 115 "
Küchen in kompl. Einrichtung, elegant	245, 110 "
Festungen	110, 98, 48 "
Livolis, 60 Stm., feine Ausführung.	50 "
Damenbretter, enthaltend 4 Spiele	110, 48 "

Gruppen-Puppen.

Rechherde mit Einrichtung	110, 48, 25 Pf.
Betten, extra stark	35, 50, 98-550 "
Handwagen, blau, innen rot gestrichen	98 "
Schubkarren	98 "
Wiegen, bronziert, extra groß	110 "
Sportwagen, groß, rot u. grün gestrichen	195-450 "
Eisenbahnen	325, 98, 48 "
Dampfmaschinen und hierzu Modelle in sehr großer Auswahl, sehr billig.	

Echte Fellsperde 10.75, 9.50, 7.75, 6.75 Mk.

Koffwagen, Parkwagen, Sportwagen, Geschirrpferde in enorm großer Auswahl. Wägel und Puppenköpfe. Durch Massen-Einkauf von Spielwaren, Puppen, Wägel und Puppenköpfe bin ich in der Lage, zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Bei der Vielseitigkeit unserer Artikel ist es unmöglich, dieselben einzeln aufzuführen und bitte deshalb die Schaufenster und folgende Annoncen zu beachten.

Ohne Frage

ist **Colomba-Margarine** der beste und billigste Ersatz für die jetzt so teure Naturbutter. — Verlangen Sie **Colomba** à Pf. 80 Pf. — Überall zu haben, wo **Colomba-Plakate** im Fenster hängen. 11200

Normal-Hemden

von der billigsten Qualität bis zu Mk. 3.50 per Stück empfiehlt **Bazar Magdeburg** Jakobs- u. Peterstr.-Ecke Filialen: Buchau, Thiemstr. 1 Wilhelmstadt, Annastr. 2.

H. Streichfrau empf. f. in u. auß. d. G. Fr. Wolsty, Wolfenbüttelstr. 3.

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metallscheiben Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen Gramophone

erstklassige, tadellos funktionierende Apparate mit Wachs- u. Hartgummipplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phologr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile **Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.** Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis. **BIAL & FREUND in Breslau II.**

Hoffmeister

homöop. Praktikum. Herr. Erfolg! Schmerzlos, unschädlich, gründlich, dauernd und schnell wirksam in kurzer Zeit selbst bei für unheilbar gehaltenen inneren u. äußeren Krankheiten und chron. Leiden, auch alte Schäden. Verbunden mit Hilfsmitteln nach dem neuesten Heilverfahren. Ohne jede Bernstärkung. Großartige Erfolge bei Syphilis, Flechten, Blutstockung usw. Diskrete Behandlung. **Magdeburg, Bismarckstr. 7.** Sprechstunden von früh 8-5 Uhr nachmittags, abends von 7-9 Uhr, auch Sonntags. Schriftliche Herrn- u. Auswärt-Untersuchung. Schriftliche schnelle Zusendung. 955

Eine Riesen-

Auswahl in Sockleder-Ausschnitt und sämtlichen Schuhmacher- und Pantoffel-Artikeln bei billigsten Preisen nur 1139

Magdeburg-N., Leopoldstr. 7/8.

Jakobsstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette

Herrn- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Stoff, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Komm' zurück! Alles vergeben!

Komm' zurück, 's ist alles dir vergeben! Also ruft die Mutter bang hinaus, Fürchtend für des Sohnes junges Leben, Weil er eines Tags blieb trotzig aus! Mit der Mutter hat er arg getritten, Sie mit bösen Worten schlimm getränkt; Einem Paletot galt nur sein Witten, Der die Augen aller auf sich lenkt! — Mutter sprach: Mein Sohn, der ist zu teuer, So viel Geld geb' ich dafür nicht her. Ach, der Sohn wollt' nun voll Jugendfeuer, Ohne Paletot zum Bureauheer! Seine Mutter sieht im Heim, dem oben, Ruft: O Sohn! Komm' wieder, kaufen will ich, Jakobsstraße 50, Str. bei Zehden, Alles was du willst! Dort krieg' ich's billig!

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von	11-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kaunig. u. Buckskin	11-38 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Kaunigarn	21-40 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot	5-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hohelegante Facons	2 1/2-9 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen	1 1/2-10 Mk.
Goben-Joppen mit warmem Futter	3-12 Mk.
Knaben-Paletots und Mäntel	3-9 Mk.

Riesenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion Schuhwaren und Herrenwäsche zu enorm billigen Preisen. 870

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volkstimme.

Auf Abzahlung

Abzahlung!

liefern **A. Becker**

Winter-Paletots
Herren-Anzüge
Damen-Jacketts und Kragen
Kleiderstoffe
schwarz und farbig
Möbel jeder Art

Auf Abzahlung
Kleine Anzahlung
Leichte Abzahlung

A. Becker
31 Breiteweg 31
gegenüber der Lindestr.

Auf Abzahlung

Jakobsstrasse 50.

Protestresolution gegen die englischen Konzentrationen in Südafrika an. —

Paris, 23. November. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Kriegsminister hat die Abschaffung der Festlichkeiten zu Ehren der heiligen Barbara bei der Artillerie angeordnet, weil nach den Festlichkeiten, die aus diesem Anlaß in den Kasernen stattfanden, Exzesse an der Tagesordnung waren. Die Kosten, welche diese Veranstaltungen verursachten, sollen in Zukunft dazu verwendet werden,

im Winter Nahrungsmittel für bedürftige Angehörige von Soldaten zu beschaffen. —

Ugler, 23. November. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Am Hafen ereignete sich in der Nähe des Arsenal ein schwerer Unglücksfall. Dort sollte ein Schiff mit Getreide beladen werden. Hierbei wurden vier Arbeiter unter einen Haufen von Getreidebäcken verschüttet und waren sofort tot. Vier andere Arbeiter wurden schwer verletzt. —

Stadt-Theater.

Spielplan vom 24. November bis 1. Dezember. Sonntag: „Die rote Robe“. Montag: „Die rote Robe“. Dienstag: „Habelio“. Mittwoch: „Die rote Robe“. Donnerstag: „Lammhauer“. Freitag: „Maria Stuart“. Sonnabend: „Götterdämmerung“. Sonntag, nachmittags: „Ueber unsere Kraft“, 2. Teil; abends: „Meister Roland“.

Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit

empfeht die Firma **Schlesinger** ihre anerkannt vorzüglichen Winter-Paletots

Speziell die Preislagen von 20 bis 28 Mark seien ganz besonders denjenigen empfohlen, welche nicht so viel Geld für Garderobe ausgeben können, aber doch eine gediegene gute Ware zu tragen wünschen. Besonders empfehle ich die von mir gefertigten Kleidungsstücke. Diese sind aus besten, kräftigen Tuchen hergestellt und sind in jeder Weise prima Qualitäten. Sie zeichnen sich trotz des niedrigen Preises durch ausserordentliche Haltbarkeit und solide Eleganz aus. Der Preis ist nur deshalb ein niedriger, weil die Firma tells direkt von den Fabriken und ersten Bezugsquellen ihren grossen Bedarf entnimmt, oder selbst anfertigt.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken

wollen Sie meinem seit langen Jahren bestehenden Waren- und Möbel-Kredit-Haus einen Besuch abstatten. — Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und bilden meine enormen Läger die beste Bezugsquelle. — Jede ehelich denkende Person, welche Name und Wohnung nachweist, erhält



Aug. Albrecht
Jakobsstrasse 49
neben der Buchhandlung der „Volkstimme“.

[37] Sudenburg. [37] **Theod. Kraft**

bietet das umfangreichste Lager
Filzhüte, Cylinderhüte, Klapphüte, Herren-Mützen, Knaben-, Kinder- und Schülermützen feinsten Ausfühung.
Pelz-Muffen, Kragen, Colliers und Barets.
Wäsche, Krawatten, Handschuhe Kragenschoner,

unter den denkbar günstigsten Bedingungen. —

a) Abteilung: Elegante Garderoben für Herren, fertig und nach Maß;

seine Herren-Garderobe nach Maß innerhalb 8 Tagen, wenn nötig schnellstens, bei tadellosem Sitz: Anzüge von 48.—, Winterüberzieher von 38.— Mk. an; reiche Musterwahl, Gegenmuster werden gegeben.

b) Abteilung: Damen-Garderobe, alle Herbst-Neuheiten, Kragen, Jacketts, halb- und ganzlang, Kleiderstoffe, neueste Farbenwahl, Manufakturwaren, Baumwollwaren u. Wäsche. Schuhwaren für Damen und Herren in grosser Auswahl.

c) **Grosses Möbellager**

für komplette Ausstattungen von 100—1000 Mark, als auch zur Ergänzung Stücke einzeln. — Die Kastenmöbel aller Art in fourniert und lackiert, sowie sämtliche Holzwaren, als: Taschensofas, Garnituren, Diwans, Sofas, Matratzen etc., sind nur beste, solide Fabrikate, welche sich im Gebrauche bewähren und verweise ich auf meine Special-Möbel-Annoncen. —

Betten fertig, auch Federn lose.
Regulateure und Taschenuhren.

Anzahlung: Niedrigst und wird solche wunschgemäß festgesetzt.

Abzahlung: von Mk. 1.— pro Woche an. Kunden, welche ihr Konto erledigt, ohne Anzahlung.

— Lieferung nach auswärts prompt. —

Hermann Liebau

(Inh.: Otto Klingmüller)
MAGDEBURG
Breiteweg 127, I Tr.
Ecke Schrotdorferstrasse, vis-à-vis Katharinenkirche.

für Herren-Filz- u. Seidenhüte, Mützen.
Herren-Filzhüte von Mark 2.00 an.

Wagen ohne Firma!

Verkauf

silberner u. goldener Herren- und Damenuhren, Ketten Damen-Halsketten Ringe sowie Winter-Ueberzieher und Anzüge, Hosen zu enorm billigen Preisen. 1249

Leih-Haus
Apfelstr. 16, I.



Lampen.
Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischeren Brennern wieder ausgetüschet werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln.

Otto Jauschek vormalig C. Marquardt Gr. Funkenstr. 6a

Schuh- und Stiefel, Filzschuhe, Filzpantoffel, Plüschschuhe, Stoffschuhe, Holzschuhe, Gummischeue, Gefütt. Lederschuhe und Stiefel in besten erprobten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

[37] Sudenburg, Breiteweg [37]

Militärstiefel aller Art, getragene, Schafstiefel und Kinderstiefel billig bei Gaedecke, Katharinenstrasse 5.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine feinen Fleisch- u. Würstwaren.
C. Oehlschläger
370 Henmarkt 6.

Holzschuhe kauft man am billigsten Pfeifersberg Nr. 11. Becht.

Ein f. neuer Schw. Rock-Anzug, 1 Winter-Ueberzieher und ein Pelzerinen-Mantel billig zu verkaufen. [1269] B. Paland, Schneidermeister, Fernersleben, Weststrasse 14, I Tr

Kanonen
und andere Heiz- und Kochöfen, Ofenrohre, Ofenkühe, Kasten, Herdplatten usw. verkauft billig
Fr. Hentrich,
Magdeburg-Neustadt, Neuhaldenslebenstr. 46.

Auf Teilzahlung

empfehlen
Biener & Chusid
Gr. Marktstr. 16, I.
Herren- und Knaben-
Paletots

und 799
Anzüge.
Möbel u. Polsterwaren
Regulateure, Tafeluhren
Ketten
Spieldosen
Teppiche
Tischdecken
2c. 2c.
Auf Teilzahlung

Fertige Betten, 1097 reich mit weichen Bettfed. ge- Ober-Unter- u. Kissen 12 1/2 M. Hotel-Betten mit garantirt feinst. Bett- sompl. Bett 15, 18, 22 M. Persechäfts-Betten mit Halbdunenfüllung hochf. 33, 38, 45 u. 50 M. Cisternen und Polsterbett- stellen von 8.50 M. an. Matratzen von 5 M. an.
A. Kirschberg
Inh. Ernst Schatz Alte Fleischstr. 3. Cith- Hotel, hinter Eckhaden.

Wagen ohne Firma!

Der erhöhte Extra-Rabatt hat nur für diese **Ausnahme-Woche** Gültigkeit



Raphael Wittkowski



Samburger Engros-Lager

Breiteweg No. 15 • Magdeburg • Ecke Bärstrasse

Ausnahme-Woche!

Montag 25. November **Dienstag** 26. November **Mittwoch** 27. November **Donnerstag** 28. November **Freitag** 29. November **Sonnabend** 30. November

Durch den bekannt enorm großen Kunden-Andrang, welcher in meinem Geschäft im vorigen Jahre speciell im Monat Dezember geherrscht hat, habe ich mich entschlossen, in diesem Jahre eine **Ausnahme-Woche** zu arrangieren und zwar will ich mit dieser **Ausnahme-Woche** lediglich nur den Zweck verfolgen, meine geehrte Kundschaft zu veranlassen, schon jetzt den Bedarf für das bevorstehende **Weihnachtsfest** zu decken, da es mir bei dem großen Kunden-Andrang im Monat Dezember beim besten Willen nicht möglich sein wird, meine geehrte Kundschaft mit derjenigen Aufmerksamkeit zu bedienen, welche dieselbe stets bei mir gewöhnt ist. Ich habe durchweg für diese **Ausnahme-Woche** nur solche Artikel gewählt, welche sich vorwiegend für den **Weihnachts-Tisch** eignen und bitte ich daher höflichst, von diesem ungemein selten vorteilhaften Angebot recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen und den Einkauf während dieser **Ausnahme-Woche** möglichst **vormittags** zu erledigen, da des Nachmittags voraussichtlich ein sehr großer Zuspruch sein wird.

Während dieser

Ausnahme-Woche

gewähre ich auf untenstehend verzeichnete Artikel, welche schon ohnedies enorm preiswert ausgezeichnet, einen erhöhten **Extra-Rabatt** und zwar bewillige ich statt der üblichen 4 Prozent:

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Weißer Leibwäsche
für Damen, Herren, Kinder.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Tricotagen für Damen, Herren, Kinder.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Strumpfwaren für Damen, Herren, Kinder.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Regenschirme für Damen, Herren, Kinder.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Feder-Boas schwarz und farbig.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Damen-Unterröcke in Tuch und Seide.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Gardinen, Läuferstoffe u. Tischdecken.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

**Postkarten-, Photographie- und
Broschüre-Alben.**

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Norbwaren garniert und ungarniert:
Notenständer, Papierkörbe, Journal-
mappen, Bürstenkörbe, Wäschepuffs etc.

10 Prozent Rabatt
auf sämtliche

Leberwaren wie:
Portemonnaies, Cigarren-Etuiß, sowie
Brieftaschen etc.

Der auf diese Artikel gewährte
Extra-Rabatt
wird auf Wunsch sofort vom gekauften Betrage in Abzug gebracht

Wegen gänzlicher Aufgabe
des Artikels

„Gefleidete Puppen“

gelangt auch während dieser

Ausnahme-Woche

ein großer Posten von

gefleideten Puppen

zu abnorm billigen Preisen
in den Handel.

Tapissiererei-Abteilung.

Auch aus dieser Abteilung gelangt
während dieser

Ausnahme-Woche

ein großer Posten

zurückgesetzter Handarbeiten

zu fabelhaft billigen Preisen
zum Verkauf.

Der zum Ausverkauf gesetzte Posten besteht aus
Handarbeiten in gezeichnet, aufgefunden und fertig,
auf Filz, Leinen und Aidsstoffen.

Wegen gänzlicher Aufgabe
einiger bestimmter Artikel in

Holzwaren

habe ich auch für diese

Ausnahme-Woche

einen Posten

zusammengestellt, und zwar besteht derselbe aus
**Hookern, Cigarren-Schränken, Säulen,
Schreibzeugen.**

Diese Artikel werden ebenfalls zu staunend
billigen Preisen verkauft.

Der erhöhte Extra-Rabatt hat nur für diese **Ausnahme-Woche** Gültigkeit

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Nachricht, dass die Gratis-Verteilung der Kalendermarken am Montag, den 25. November er., beginnt

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Nachricht, dass die Gratis-Verteilung der Kalendermarken am Montag, den 25. November er., beginnt

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Nachricht, dass die Gratis-Verteilung der Kalendermarken am Montag, den 25. November er., beginnt

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Im Falkenauer Revier sind zwei Drittel der Belegschaft der Hefenenschächte in den partiellen Streik getreten. Veranlassung sind Differenzen mit den Grubenbehörden. Gen darmerie ist im Streifgebiete eingetroffen. —

Drohender Weberstreik in Aachen. Bei der Firma Ehsen, Lohnweberei, droht wegen Lohnabzug ein Streik auszubrechen. Die Firma scheint in Betreff der Lohnabzüge berühmt machen zu wollen. Noch vor nicht langer Zeit hat ebenfalls wegen Lohnabzug in diesem Betriebe ein Streik stattgefunden. —

Tarifvereinbarung im Baugewerbe. Der Leipziger Arbeitgeberbund im Baugewerbe hat den Arbeitnehmern vorgeschlagen, die bis zum 31. März 1902 geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen (55 Pfennig Stundenlohn und neunstündige Arbeitszeit) auf weitere drei Jahre zu verlängern. Eine von 1200 Leipziger Maurern besetzte Versammlung lehnte jedoch diesen Vorschlag ab und wählte vier Maurer in eine Kommission, die noch durch drei weitere verstärkt werden soll und der die Aufgabe zuzufallen soll mit dem Arbeitgeberbund Verhandlungen anzubahnen. Es besteht die Absicht, zwar die Geltungsdauer der jetzigen Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verlängern, dabei aber nicht so weit zu gehen, wie die Unternehmer es wünschen, sondern sich bei einer wesentlichen Verbesserung der Konjunktur die Möglichkeit zu sichern, auch eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen anzustreben. —

Die Bedeutung der Gewerkschafts-Kartelle als berechnete Vertreter der Arbeiterschaft erkannte die Strafkammer in Wiesbaden in einem Beschlusse über ein Verleumdungsverfahren an. Wegen Verleumdung des Gewerkschafts-Schreibers in Höchst war gegen den Genossen Schuhmann von dort eine Untersuchung eingeleitet und Straf antrag gestellt worden, weil er öffentlich in einer Gewerkschafts-Versammlung nicht erweislich wahre, beleidigende Thatsachen in Bezug auf den Stadtsekretär Christmann in Höchst behauptet habe. Es stellte sich nachträglich heraus, daß die ganze Geschichte von einer Frau erfunden war. Seit nach erfolgter Vernehmung wurde dem Genossen Schuhmann von der Strafkammer in Wiesbaden der Bescheid, daß die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt ist, und zwar mit der Begründung, daß dem Angeklagten der § 193 des Strafgesetzbuches zur Seite stehe. Die Gewerkschafts-Kartelle seien gesetzlich erlaubte Organisationen, welche dazu bestimmt seien, die Interessen der Mitglieder der Gewerkschaften wahrzunehmen. Eine Absicht der Verleumdung habe offenbar nicht vorgelegen. Der Angeklagte habe seine Äußerungen unferkenbar in Wahrnehmung berechtigter Interessen im Sinne des § 193 gemacht. Auch habe er zweifellos im guten Glauben gehandelt. — Interessant ist in dieser Begründung die Anerkennung der Gewerkschafts-Kartelle als im gesetzlichen Sinne zur Wahrung der Interessen der Gewerkschaften berechnete Körperschaften. —

Soziales.

ac. Der englische Arbeitsmarkt im Oktober.

Die Resultate der regelmäßigen Monatsberichte der englischen Gewerkschaften zeigen nur geringe Abweichungen von denen des Monats September; wohl aber sind sie ungünstiger als die des gleichen Monats im Vorjahre. In den 152 Gewerkschaften mit einer Mitgliederzahl von 544 827 wurden im Monat Oktober 19 995 oder 3,7 Prozent der Mitglieder als arbeitslos gemeldet. Es ist das genau derselbe Prozentjah wie im Monat September, währenddem der Monat Oktober des Vorjahres nur 3,3 Prozent aufwies.

Auch die Veränderungen in der Lohnhöhe waren unbedeutend; 17 684 Personen wurden von solchen betroffen. Davon erhielten 7884 eine durchschnittliche Erhöhung pro Kopf und Woche von 1 Schilling 1/4 Pence, und 9836 mußten eine Lohnreduzierung von 3 1/2 Pence pro Woche und Kopf über sich ergehen lassen.

Die Zahl der Streiks war eine geringe; es wurden 26 neue Streiks gemeldet, an denen 10 501 Personen beteiligt waren. —

Die „Opfer“ des Spiritusringes. Die Geschäftsvertreter des Spiritusringes erzählen wiederholt in verschiedenen Tagesblättern wie in ihrem Fachorgan, daß der Ring große Opfer für die Ausbreitung des Konsums von Brennspritus gebracht habe. Wie es in Wahrheit mit diesen Opfern aussteht, zeigt folgender recht sonderbarer Vorgang. Am 26. Mai vorigen Jahres hat der Spiritusring ein Preis ausschreiben für eine als Tischlampe verwertbare Spiritusgäslampe und für einen Spirituskocher erlassen. Für die Lampe sollen, wie es in dem Ausschreiben heißt, 12 500 Mark zur Verfügung stehen, für den Kocher 2500 Mark. Am 1. Dezember vorigen Jahres war Schluß der Anmeldungen. Laut Preis ausschreiben verpflichtete sich die Gesellschaft, einen Bericht zu veröffentlichen, in welchem die mit Preisen ausgezeichneten Lampen bezw. Apparate unter Angabe der Prüfungsergebnisse beschrieben werden sollen. Dieser Bericht ist bis jetzt nicht erschienen, die Preise sind bis jetzt nicht zur Verteilung gelangt, die eingeleiteten Modelle aber auch noch nicht den Einsendern zurückgeliefert, obwohl jetzt fast ein Jahr vergangen ist, seitdem der Schlußtermin der Einlieferungen verstrich. Unter den Preisbewerbern hat sich bereits der Argwohn herausgebildet, daß die finanzielle Klemme des Spiritusringes schuld an der Verzögerung der Preisverteilung sei! Zur Hebung des Credits des Spiritusringes trägt das sicher nicht bei — und auf prompte Geschäftsführung läßt dieses lange Hintertreiben des Schiedspruchs auch nicht schließen! —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 22. November 1901.

Freigesprochen. Die Witwe Rieche, Johanne geb. Diekmann, zu Braunschweig, wurde von der Anklage der Pfandentziehung freigesprochen. —

Betrug und Zechprellerei. Die vielfach vorbestraften Provisionsreisenden Henry Wiegmann aus Hameln und Franz Bergmann aus Celle, geboren 1872, vertrieben für eine Buchhandlung in Hannover das Werk „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“ und nahmen im April 1899 hier von zwei Soldaten je eine Bestellung zum Preise von 7,50 Mark resp. 9 Mark an, worauf 2 Mark und 6,50 Mark angezahlt wurden. Das Werk sollte binnen acht Tagen geliefert werden, die Angeklagten verbrauchten aber das Geld und lieferten nicht. Bergmann machte sich im Gasthose „Zum Eichbaum“ auch der Zechprellerei in Höhe von 5 Mark schuldig. Der Gerichtshof erkannte wegen des letzteren Betrugs gegen Bergmann auf 4 Monate Gefängnis, im übrigen aber auf Freisprechung, weil die Angeklagten bereits von einer anderen Strafkammer wegen fortgesetzter, zu gleicher Zeit begangener Betrugsfälle abgeurteilt worden sind. —

Diebstahl. Der Handelsmann Gustav Stägeliß, geboren 1863, und der Arbeiter Wilhelm Müller, geboren 1865, zu Neustadt, stahlen dem Eisenbahnstus im Sommer d. J. von dem Lagerplatz am Bahnhof wiederholt alte Eisensteile, die sie nachs auf einem Hundewagen weg schafften und dann an einen Althändler verkauften. Schließlich wurden sie im September von einem Kriminalschuttmann

abgefaßt. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis. —

Schwere Urkundenfälschung. Der Handelsmann Franz Zehle zu Flöh, geboren 1864, kaufte im Oktober 1900 von einem Landwirt zu Prödel dessen Heubovrat für 350 Mark und schrieb darüber eine Erklärung in sein Notizbuch, die der Verkäufer unterschrieb. Hinterher rabierte Zehle aber die 3 aus, schrieb dafür eine 2 hin und wollte bei der Abrechnung unter Vorzeigung der gefälschten Erklärung nur 250 Mark zahlen. Der Angeklagte erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung 3 Monate Gefängnis. —

Diebstahl im wiederholten Rückfall. Der vorbestrafte Arbeiter Otto Schütze zu Schönebeck, geb. 1878, soll im Herbst 1900 zu Groß-Salze den verschlossenen Schrank seines Betters, mit dem er zusammen wohnte, mit einem Dietrich geöffnet und daraus eine goldene Damenuhr nebst Kette gestohlen haben. Dann soll er sie verfehrt und den Pfandschein dem Bestohlenen ausgehändigt haben. Ferner soll Schütze am 4. Januar d. J. den Schrank nochmals geöffnet, eine darin stehende Kiste erbrochen und eine Taschenuhr, den Pfandschein über die goldene Damenuhr und einen Militärpaß gestohlen haben. Der Angeklagte stellte seine Schuld in Abrede, wurde aber auf Grund der Verhandlung im ersten Falle des einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle für überführt erachtet und zusätzlich zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Ueberschnittene Notwehr. Der Arbeitsbursche Franz Sobaczek zu Förderstedt zankte sich am 5. Oktober d. J. beim Kartoffellefen mit einem anderen Burschen und stach ihn, als dieser mit einem Korbe zum Schläge ausholte, mit einem Messer in den Arm. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte die Notwehr überschritten habe und strafte ihn mit einem Monat Gefängnis, der für verbüßt erklärt wurde. —

Verworfenne Berufung. Mehrere Grundstücksbesitzer in der Schönebeckerstraße zu Buckau halten sich nicht für verpflichtet, bei der gewöhnlichen Straßenreinigung auch den Bahnkörper der elektrischen Straßenbahn mit reinigen zu lassen, behaupten vielmehr, die Stadt habe diese Reinigung besorgen zu lassen. Sie wurden aber vom Schöffengerichte am 4. Oktober d. J. wegen der unterlassenen Reinigung des Bahnkörpers in jedem Falle mit 5 Mark Geldstrafe belegt, weil angenommen wurde, die Reinigungspflicht beuhe auf dem gegebenen Ortsstatut vom 4. Juli 1882, danach seien sie zur Reinigung der Straße bis zur Hälfte des Bahndammes verpflichtet. Die eingelegte Berufung wurde verworfen. —

Bitteraristisches.

Von der „**Kommunalen Praxis**“, Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefozialismus (Dresden, Verlag Kadon u. Komp.) ist uns soeben die Nr. 20 des 1. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Mietervereine. Der Staat gegen die Kommune. Kommunalprogramme (Das Programm der sozialdemokratischen Partei Elberfelds. — Kommunalprogramm des Evangelischen Arbeitervereins zu Berlin). Kommunales Wahlrecht (Wählerlisten in Mainz. — Wahlbeteiligung in Höchst). Kommunales-Wahlen. Die Gemeinden und die Arbeitslosigkeit. Wohnungsweisen (Städtische Wohnhäuser in Nürnberg). Gas, Wasser, Elektrizität, Straßenbahnen (Der Bau städtischer Straßenbahnen in Nürnberg. — Straßenbahn in Plauen). Gesundheitswesen (Krankenkassen und Arbeitslosigkeit. Unfallfürsorge in Berlin. — Schulhygiene. — Ein Krematorium für Chemnitz. — Ein Stadtpark für Plauen). Finanzweisen (Die Steuerreform in Leipzig). Aus den Gemeindevertretungen (Ueber die Frage des Submissionswesens). Rechtsprechung (Unzulässige Schließung von Ortskrankenkassen). Rundschau (Berliner Gemeindeverhältnisse. — Die Gemeinden und ihr Grundbesitz. — Stegmüllerei im Dessauer Stadtverordnetenkollegium. — Eine Schutzmannschaft in Düsseldorf. — Stuttgart und Cannstatt). Personalnachrichten. — Die „Kommunale Praxis“ erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich 1 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“. —

Damen-
und
Kinder-

Hüte

mit bedeutender
Preisermässigung!

Lange & Münzer
51a Breiteweg 51a

Für Weihnachts-Einkäufe ganz besonders empfohlen.
Magdeburg Isidor Gabbe Breiteweg 9/10

Eingang nur Breiteweg 9. — Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstraße.

Damenkleiderstoffe, Große Gelegenheitsposten reinwollene wie Cheviots, Granits, Crepes, Diagonales, Boden und diverse Neuheiten in engl. Stoffen, per Kleid 8 Meter, Mk 3.90, 5.00, 9.00.
Wichtige Sortimente schwarze Mode- und Trauerstoffe nur reine Wolle, per Kleid von Mk 3.80, 4.20—10.00.

Ganz besonders billig!
Große Restposten Buckskins, Kammgarne, Cheviots sowie große Auswahl Paletotstoffe, Velours, Boden, passend für Ueberzieher, Foppen, Kaisermäntel etc.
 Zu besamt billigen Preisen empfehle:
Bettzeuge, Bett-Inlette, Bett-Satins, Bett-Damaste, Handtücher, Tischzeuge, Hemden- und Laken-Leinen.

Wesentlich unter normalen Preisen empfehle:
Gardinen, vom Stück und abgepaßt, weiß und creme
 ferner:
Tischdecken, Teppiche, Portieren, Sofastoffe, Steppdecken, Sofadecken.
 Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.
Specialität: Schwarze, weisse und farbige Garantie-Seidenstoffe.

Zu besonders billigen Preisen:
Bettfedern, Dauen und fertige Betten
 Nur bessere Qualitäten doppelt gereinigte Staubfreie Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

offertieren:
Winter-Paletots
 in Double, Eskimo u. d. n. Spinnstoffen v. 10—45 Mk. an
 Winter, hochlegante Saison-Neuheit . . . 18—35
Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen . . . 9—20
Fabelocks mit voller Pelierine . . . 10—20

Hohenzollern-Mäntel
 mit va. Samafutter, Pelierine zum Abknöpfen v. 16—40 Mk. an
Schlafrocke aus weichen Velourstoffen . . . 8—20
Lodenjoppen mit schwerem Samafutter . . . 5—10

Herren-Jackett-Anzüge
 in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10—30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge
 in Draps- und Kammgarnstoffen . . . von 20—45 Mk. an
Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. . . 7—16
Knaben-Anzüge, neueste Facons . . . 2 1/2—7
Schul-Anzüge, Zoppe bis oben geschlossen . . . 3—6
Einzelne Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen . . . 3—14

Knaben-Sport-Paletots
 in den neuesten Spinnstoffen . . . von 4—10 Mk. an
Knaben-Mäntel, Pelierine zum Abknöpfen . . . 3—6
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Füller . . . 3—8
Prima Hamburger Lederhosen . . . 3
Gute Arbeitshosen . . . 1 1/2
Echt blaue Monteur-Anzüge . . . 2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
 1. Wegen Erspargung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
 Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma **Mayer & Co.,** Magdeburg.
 Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 1065 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.



eingetroffen sind in enormer Auswahl

riesige Posten

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
 in dem

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Max Meyer

Breiteweg 30, I. Eingang — Judengasse

Auf Kredit!!!

Herren-Anzüge und Paletots
 Damen-Capes und Jacketts
 Kleiderstoffe und Gardinen
 Möbel und Polsterwaren

bei bequemster Teilzahlung zu enorm billigen Preisen!

Wollen Sie sich photographieren lassen?

Atelier Germania

Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 45
 liefert tadellose Photographien unter Garantie.
 Visit, 1 Dugend von 2 Mark an.
 Kabinett, 1 Dugend von 9 Mark an.

Winter-Paletots Loden-Joppen

neue moderne Farben 18 Mk., 21, 24, 32 bis 45 Mk. in tadellos-er eleganter Ausführung.
 2-reihig mit Mufftaschen in den neuesten dunklen Farben in überraschend großer Auswahl empfiehlt

Jackett- und Rockanzüge G. Gehse

in allen modernen grauen Stoffen, feinste Kammgarne zc. u. sauberste Arbeit.
 14 Johannisfahrtstr. 14

Carl Julius Braun

Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
 Buxau, Schönebeckerstraße Nr. 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Technisches Institut Hermann Seeck

Kaiser Wilhelms-Platz 12.
 Anfertigung künstl. Zähne a Zahn 3 Mark auf Teilzahlung ohne jeden Preiszuschlag.
 Plomben in Gold, Silber und Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Garantie auf guten Sitz.
Schuhleisten!
 Bis Ende Dezember verkaufe: Herrenschuhleisten Paar 70 Pf., Damen „ Paar 65, St. 30 Pf., Mädchen 25 Pf., Kinder 20 Pf.
Förster, Rüdigerstraße 9.
 August Schumm
 Eubenburg 370
 Braunschweigerstr. 19.

Fr. Hartmann

Magdeburg-Neustadt
Schmidtstrasse 56.
Manufaktur- u. Modewaren.
 Großes Lager in allen Artikeln zu stets billigsten, aber festen Preisen, nur gegen Kasse, mit
3 Proz. Rabatt.

H. LUBLIN

Fertige Damen-Leibwäsche

aus bewährten Qualitäten sorgfältig gearbeitet.

Tag-Hemden	{ vorn zum Knöpfen, aus Essäcker Hemdentuch, Dowlas oder Madapolame, garnirt mit Spitzen oder Handlanguetten	0.60-2.10
Tag-Hemden	{ auf der Schulter zum Knöpfen, aus Essäcker Hemdentuch, Renforcé, garnirt mit Spitzen, Stickereien, Maschinen- oder Handlanguetten	1.25-3.50
Tag-Hemden	{ vorn zum Knöpfen, mit Herzpasse, aus Essäcker Hemdentuch, Renforcé oder Louisiana-tuch, mit Spitzen, mit Stickerei, mit Maschinen- oder Handlanguetten garnirt	1.25-3.50
Tag-Hemden	auf der Schulter zum Knöpfen, mit handgestickter Passe, aus Hemdentuch oder Renforcé	1.25-6.00
Tag-Hemden	vorn zum Knöpfen, ohne oder mit Spitzen garnirt, aus vorzüglichem Halbleinen	1.40-2.25
Tag-Hemden	vorn zum Knöpfen, garnirt mit Spitzen aus reinem Leinen	2.50-3.00
Tag-Hemden	{ vorn zum Knöpfen, in eleganten Ausstattungen und Frisuren, mit weißer oder bunter Stickerei garnirt, aus feinerem Renforcé oder Madapolame	1.50-4.50
Barchend-Hemden	in weiß oder bunt, eigene Confection, 110 cm lang	0.90-1.50
Nacht-Hemden	{ vorn zum Knöpfen, aus vorzüglichstem Hemdentuch oder Renforcé, garnirt mit Spitzen, Stickereien oder Languetten, mit Steh- oder Klappkragen	2.25-5.25
Nacht-Jacken	aus buntem Barchend, mit Spitzen oder Languetten garnirt, lang und weit gearbeitet	0.70-1.50
Nacht-Jacken	{ aus weißen, glatten oder gemusterten Biqué-Barchenden, garnirt mit Spitzen, Languetten oder Stickereien	0.90-2.00
Nacht-Jacken	{ aus weißen, glatten oder gemusterten extra guten Biqué- oder extra guten Barchenden, garnirt mit Handlanguetten oder Stickereien	0.90-2.00
Beinkleider	aus weißem Cöper- oder Cöper-Barchend, garnirt mit Spitzen, Stickereien oder Handlanguetten	1.00-3.75
Knie-Beinkleider	aus weißem Cöper-Barchend und Renforcé, garnirt mit Stickereien oder Valenciennes-spitzen	1.50-4.50
Beinkleider	{ aus einfarbigem oder gestreiftem Velour-Barchend, mit Hand- und Maschinen-languetten, weite Fasons, runder Bund	0.75-1.20
Beinkleider	aus rein wollenem einfarbigem Flanell, mode, grau, roth, mit Handlanguetten	3.25-3.50
Aufstands-Hösche	{ aus gestreiftem oder einfarbigem Velour-Barchend, runder Bund, mit oder ohne Volant und mit Handlanguetten	1.50-2.25
Aufstands-Hösche	{ aus glattem oder gestreiftem rein wollenem Flanell, runder Bund, mit oder ohne Volant und mit Handlanguetten	3.50-4.00
Aufstands-Hösche	aus weißem Biqué- oder Cöper-Barchend, mit Spitzen, Stickerei oder Handlanguetten	1.10-5.00
Stickerei-Hösche	{ aus vorzüglichem Chiffon oder Renforcé, mit eleganten Stickereien und Zwischen-läden, 2-2 1/2 Meter weit	1.00-10.00
Friseur-Kragen u. -Mäntel	aus vorzüglichem Stoffen, mit weißer oder bunter Stickerei garnirt	2.00-6.00

Anfertigung vollständiger Wäsche-Anstattungen in jeder Preislage.

	cm lang	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
Mädchen-Hemden { mit Spitze, vorn z. Knöpfen, gutes Hemdentuch	0.40	0.45	0.50	0.55	0.65	0.70	0.75	0.80	0.85	0.95	
Mädchen-Hemden aus Gittlinger Madapolam, mit Spitze	0.50	0.55	0.60	0.70	0.80	0.90	1.00	1.10	1.15	1.20	
Mädchen-Hemden { aus Ia. Renforcé, auf Wechsel zum Knöpfen	0.55	0.65	0.75	0.80	0.90	1.00	1.10	1.20	1.25	1.30	
	cm lang	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80
Mädchen-Beinkleider { aus Barchend, mit Spitze u. Maschinen-Languetten	0.45	0.50	0.55	0.60	0.70	0.75	0.80	0.85	0.95	1.05	
Mädchen-Beinkleider in Barchend, mit Stickerei	0.50	0.55	0.65	0.75	0.85	0.95	1.05	1.15	1.25	1.35	
Mädchen-Beinkleider (geschlossen)	0.65	0.70	0.80	0.90	1.00	1.10	—	—	—	—	

Bei Entnahme von 1/2 Dbd. Stück an tritt Preisermäßigung ein.

Mit heutigem Tage habe hier Gr. Marktstraße 16, ein

Auktions-Haus

eröffnet und können diese Woche folgende Sachen zum Verkauf:

Ein großer Posten Winter-Joppen, elegante Winter-Paletots, Anzüge, Hülsen, einzelne Jacketts, Kinder-Anzüge, Arbeits-hosen, ein Posten Herren-, Damen- u. Kinderschuhe und Stiefel, ein Posten Kinderwagen und Kinder-Sportwagen.

Fortwährend freihändiger Verkauf zu Auktionspreisen, täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntag von 8-9 u. 11-12 Uhr.

B. Wolff

Auktionator und Taxator Gr. Marktstraße 16.

Rastieren 5 Pf., Paarschneiden 15 Pf., für Kinder 10 Pf. Nieshusen, Michaelstraße 19, neben Raumanns Restaurant.

Preunholz & Fuhre 18 Mt., à Kiste v. 30 Pf. an, Schmot zu Tagespr. Karl Buchholz, Rogauerstr. 43/45.

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität offeriert v. 5 Pf. mit p. Pf. 15 Pf.

Gustav Köhler

Pflaumenmüs-fabrik u. elektr. Betrieb Leipzigerstraße 14. H3

Standesamt.

Magdeburg, 21. November.

Aufgebote: Schneidermeister Ernst Hinte mit Marie Krause hier. Arb. Gustav Weingaertner mit Hermine Sander hier. Klempn. Paul Schöpe mit Agnes Köchel in Bremen. Schmied Otto Herrmann mit Friederike Hermine Gabel in Meißendorf. Kupferschmied Paul Otto Clausnitzer in Langelsheim mit Minna Dorothee Knuche hier. Herrenkleidermacher Fritz Veder mit Hedwig Köhler hier. Vergm. Otto Andr. Körner in Anieburg mit Anna Marie Voigt in Borne.

Heirat: Kelln. Joh. Littmann mit Anna Keger hier.

Geburten: Gustav, S. des Schneiders Gust. Conrad. Franz, S. des Eisen-Wagenwärters Herrn. Hofmann. Bruno, S. des Büchsenmachermeisters Wilhelm Gevermann. Arno, S. des Bäckermeisters Franz Hilde. Hedwig, T. des Kutser's Gustav Dapf. Hedwig, T. des Tischlers Wilhelm Brinmann. Erna, T. des Tapet. Paul Herbst. Lina, T. des Arb. Herrn. Schmidt. Gertrud, T. des Arb. Gust. Stolze. Käthe, T. des Telegr.-Arb. Julius Leglaff.

Vom 22. November.

Aufgebote: Eisen-Güter-Red. Franz Brande mit Anna Kluge hier. Arbeiter Rob. Reinhold mit Minne Luit Kluge, geb. Kofke, hier. Fleischermeister August Andr. Gust. Kraushatz hier mit Anna Dorothee Friederike Wiegmann in Fr. Borne. Schrifsteller Peter Köhler hier mit Hedwig Kämmer in Börsen. Lehrer Reinhold Alfred Gemig hier mit Marie Ida Rebe in Giesdorf. Kellner Heinrich Hermann Edel hier mit Friederike Wilhelmine Klara Haberland in Leigtau. Maschinenschlosser Friedrich Vorcheris in Diesdorf mit Emma Höltje hier. Arb. Otto Lüben mit Martha Müller hier. Bäckermeister Albert Müller mit Anna Friedrich hier. Arbeiter Friedrich Wilhelm Lauenroth in Westdorf mit Frieda Schickrau in Barleben. Kuppler Wilhelm Hermann Heinrich Werner mit Klara Elise Wilhelmine Paasche in Gommern.

Heirat: Kellner Ernst Niese mit Anna Matthes hier. Postbote Fritz Rott mit Anna Rott hier. Handelsmann Wilhelm Fieker mit Marianna Sowa hier.

Geburten: Gerhard, S. des Kaufm. Friedr. Greitz. Wilh. S. des Bleichschmieds Karl Herbst. Otto, S. des Schmiedmeisters Otto Stephan. Martha, T. des Arb. Wilh. Kuh.

Todesfälle: Feitz Karpen, Arb., 53 J. 3 M. 20 T. Margarete, T. des Klempnermeisters Bruno Schöber. 10 T. Helene, T. des Buchbinders Friedr. Heß, 2 M. 23 T. Hermann, S. des Arb. Herrn. Schwann, 2 M. 23 T. Wilhelm, S. des Arb. Rich. Jänicke, 1 J. 2 M. 12 T. Rose, Tochter des Wilh. geb. Schrader, 70 J. 9 M. 22 T. Margarete, T. des Buchbind. Aug.

Auf Kredit

Herrren-Anzüge

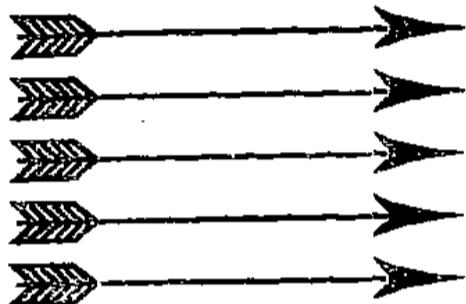
Anzahlung von Mt. 5.00 an, Abzahlung Mt. 1.00

Herrren-Paletots

Anzahlung von Mt. 5.00 an, Abzahlung Mt. 1.00

Knaben-Anzüge

Anzahlung von Mt. 3.00 an, Abzahlung Mt. 1.00



Neueste Damen-Mäntel

Damen-Paletots, Jacketts und Capes

Schwarze und farbige Kleiderstoffe . .

in ganz immenser Auswahl

Möbel, Polsterwaren, Betten

Kinderwagen, Uhren und Regulateure

Anzahlung auf eine Wohnungs-Einrichtung schon von 10 Mark an Leichteste Zahlungs-Bedingungen

Magdeburgs größtes Kredit-Haus

S. Osswald

Alte Ulrichsstrasse 14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche

Großes Lager

Winter-Paletots

Herren-, Knaben- u. samtl. Arbeiter-Garderobe.

Blaue Säug-Anzüge in Leinen und Leder, Sammet-Manchesterhosen, Schwere und leichtere engl. Leder-Hosen, einfarbig und gestreift, in schönen Mustern, Normal- und Barcenthemden, Unterhosen, Wollene Jacken, Jagd-Weiten, Sweaters

A. Martens, Johannistadtstr. 11

Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben. Anfertigung nach Mass.

Ausverkauf sämtlicher Knaben-Anzüge.

Echter Malzkaffee

Magdeburger Malzkaffee-Fabrik

aus bestem Malz hergestellt, ist ein ganz vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel und auch zur Mischung mit Bohnenkaffee sehr geeignet. Er wird von den Hausfrauen wegen seines billigeren Preises vor allen anderen Fabrikaten besonders bevorzugt. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.

Gratis

verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichnis von Meiers Volksbüchern. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Därme-

Leber-, Gewürz- und Fleischerwerkzeug-Handlung von Emil Lewy

Fernsprecher 1198.

Magdeburg Kronprinzenstraße 4.

Müller, 8 J. 9 M. 7 T. Elise, T. des Glasers Otto Storch, 2 J. 5 M. 6 T. Eduard Kluge, Revolverdrehler, 57 J. 10 M. 11 T. Albert Sellwig, Schlosser, 47 J. 7 M. 29 T. Paul, S. des Kaufm. Friedr. Haenke, 1 M. 11 T.

Totgeburt: Ein Sohn unehelich.

Subenbuerg, 22. November.

Geburten: Frieda, T. des Schlossers Walter Bape, Ernst, S. des Arbeiters Friedrich Weferling. Elisabeth, T. des Zimmermanns Gustav Vank. Marie, T. des Arb. Ernst Kurz. Martha, T. des städt. Feuerwehrm. Karl Ewers. Erna, T. des Schlossers Aug. Rohrmann. Margarete, T. des Schlossers Karl Seyfried.

Todesfälle: Obertelegaphen-Assistent Heinrich Schlichter, 45 J. 10 M. 12 T. Auguste geb. Göbel, Ehefrau des Ziegelmstrs. Christof. Delke aus Bahldorf, 40 J. 5 M. 24 T.

Neustadt, 21. November.

Aufgebote: Kaufmann Albert Friedr. Eduard Gustav Michelsen in Trojes mit Maria Johanna Henriette Aray.

Geburten: Otto, S. des Bahnarb. Otto Melchod. Ella, T. des Schlossers Karl Sötter. Erna Anna Frieda, unehel. Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Christian Krümmel. Martha, T. des Arbeiters Heinrich Koch. Martha, unehel. Hans, S. des Zugschneiders Max Kleinberg. Anna, T. des Arb. Louis Dienemann.

Vom 22. November.

Aufgebote: Arb. Herrn. Ernst Reinart mit Anna Emma Pohlmeier.

Geburten: Erich, S. des Schreibers Rich. Krüger. Helene, T. des Portiers Ernst Tade. Charlotte, T. des Fuhrherrn Karl Droz. Paul, S. des Schneidernstrs. Karl Rinter. Wilh., S. des Arb. Gust. Meiseberg. Ely, T. des Tapez. Otto Feiler. Margarete, T. des Arb. Heinr. Thiele. Paul, S. des Bäckers Karl Hänel.

Todesfälle: Baubote August Richter, 49 J. 10 M. 10 T. Paul, unehelich, 1 J. 30 T.

Büchan, 22. November.

Heirat: Schuhmachermeister Aug. Karl Gustav Jungmann mit Auguste Minna Maria Streuber hier.

Geburten: Luise, T. des Arb. Robert Ludwig. Frieda, T. des Stellmachers Karl Uert. Paul, S. des Kutser's Karl Veder.

Todesfälle: Erwin, S. des Jngen. Friedrich Troll, 8 J. 20 T. Hedwig, T. des Schlossers August Feuchner, 9 M. 22 T.

Salbte.

Vom 1. bis 15. November.

Aufgebote: Arbeiter Johann Kaspavel in Groß-Granden mit Marie Striegau in Salbte. Tischler Herrn. Lambrecht mit Wilhelmine v. Seydewitz, b. in Fernersleben. Zimmerm. Karl Gehling in Westerbüßen mit Emma Lübertz in Salbte.

Heirat: Schlosser Gust. Heimeke in Magdeburg-Budaun mit Marie Blume in Salbte. Arb. Alb. Behrends mit Auguste Thieslauf, b. in Fernersleben. Glasmacher Rich. Stornia mit Marie Reichmann, b. in Salbte, Arbeiter Marzell Janton mit Marie Wittchen, b. in Salbte.

Geburten: Luise Frieda, T. des Schmieds Wilhelm Berndt in Salbte. Walter Ernst Julius, S. des Registrators Theodor Hampel in Salbte. Elisabeth, T. des Schloss. Otto Zander in Salbte. Margarete Gertrud, T. des Drehers Moritz Köbel in Fernersleben. Ernst Herrn. Paul, S. des Formers Oskar Reinsdorf in Fernersleben. Elisabeth Anna Frieda, T. des Masch.-Wirt. Otto Friede in Salbte. Wilhelm Albert Alfred, S. des Feizers Max Botschulte in Fernersleben. Otto Walter, unehel., in Fernersleben. Karl, S. des Arbeiters Frdr. Hüttenrauch in Salbte. Erich Hermann, S. des Drehers Herrn. Kampf in Fernersleben. Erich Rudolf, unehel., in Fernersleben.

Todesfälle: Erna, T. des Arb. Otto Lamprecht in Fernersleben, 2 J. Elisabeth, geb. Stern, Ehefrau des Arb. Karl Krüger in Fernersleben, 33 J. Arb. Wilh. Behrendt in Fernersleben, 54 J. Benj. Lokomotivführer Rob. Dietz hoff in Fernersleben, 63 J.

Burg, 21. November.

Aufgebote: Schneider Christian Otto Krüger mit Friederike Auguste Puff hier.

Todesfälle: Schuhmachermeister Wilhelm Förder, 72 J. Martha, T. des Arbeiters Hermann Förster, 2 J. Wilh. Kandel, 6 T. Max, S. des Maschinenmeisters Karl Baum, 2 J.

Fama

Vermischte Nachrichten.

*** Die Gesamtleistung der deutschen Reichspost** hat nach der jetzt fertiggestellten amtlichen Statistik im Jahre 1900 die Summe von fünf Milliarden als Gesamtstückzahl der durch die Post beförderten Sendungen überschritten. Sie betrug genau 5 094 099 554, das sind 858 Millionen mehr als im Vorjahre, wo die Gesamtzahl noch 4 236 Millionen betragen hatte. Rechnet man dazu die 42 1/2 Millionen beförderten Telegramme und 630 Millionen vermittelten Ferngespräche, so erhöht sich die Gesamtleistung der Reichspost auf 5766 Millionen Leistungen. Zieht man Bayern und Württemberg mit in Betracht, so erhöht sich die Zahl auf mehr als sechs Milliarden, oder genauer 6 125 1/4 Millionen.

*** Eine seltsame Ausrede** hat ein Einbrecher Winter für den Besitz von Dietrichen und anderen Einbruchswerkzeugen. Winter, der schon wiederholt vorbehaftet ist und als Spezialität den Einbruch bei allein wohnender Frauen und Mädchen betreibt, wurde in einer Kasse in der Nähe von der Polizei gefasst. Auf die Frage, was er mit den Dietrichen usw. anfangen wolle, erklärte er mit der unschuldigsten Miene von der Welt, er leide sehr häufig an Durchfall und sei dann geneigt, sich hier oder da rasch ein Stoffschild zu öffnen.

*** Wie viel ist ein Kind wert?** Mit dieser merkwürdigen Frage haben sich, wie aus New-York berichtet wird, die Gerichte der Vereinigten Staaten seit einiger Zeit zu beschäftigen gehabt. Der erste Fall entstand aus einer gerichtlichen Klage auf Schadenersatz wegen des Verlustes eines bei einem Eisenbahnunfall getöteten Kindes. Zuerst wurden 6000 Mark zuerkannt; als aber die Eisenbahngesellschaft Berufung einlegte, wurde vom Richter Sumner in New-Jersey das Urteil umgestoßen, und er sagte, das Kind wäre nur „einen Dollar“ wert. In einem anderen Fall verwarf Richter O'Gorman in New-York ein auf 1200 Mark lautendes Urteil mit dem Hinweis, das Leben eines Kindes wäre den Eltern noch mehr wert als jener Betrag. Der „Marktwert“ der Kinder mag schwer zu schätzen sein; aber es giebt Fälle, in denen sie durchaus nicht hoch taxiert werden. Ein gewisser Katz aus New-Jersey verkaufte sein 1 1/2 Jahre altes Mädchen an einen Bewohner Brooklyns für einen Dollar. Eine Urkunde über den Verkauf wurde vor dem Notar eidlich bekräftigt und beim Standesbeamten eingereicht. Die Mutter des Kindes starb vor kurzem und sah verheiratete sich wieder.

*** Ein Geschichtchen von Mark Twain** erzählt eine englische Wochenschrift: Als Mark Twain mit einem Verlagshaus in Verbindung stand, kam er eines Tages in einen Buchladen in New-York, suchte sich einen Band aus und fragte nach dem Preise. Dann erinnerte er daran, daß er als Verleger Anspruch auf 50 Prozent Rabatt habe. Der Buchhändler war damit einverstanden. „Und da ich ein Autor bin“, fuhr Mark Twain fort, „so habe ich noch einmal Anspruch auf 50 Prozent Rabatt.“ Wieder verbeugte sich der junge Mann, der ihn bediente. „Und als ein persönlicher Freund des Chefs“, hub der bescheidene Humorst von neuem an, „nehme ich an, daß Sie mir die üblichen 25 Prozent Rabatt gewähren werden.“ Der Verkäufer vollführte auch diesmal eine eindrucksvolle Verbeugung. „Gut“, sagte Mark Twain, „unter diesen Bedingungen kann ich das Buch aus nehmen. Was ist nun der Preis?“ Der Buchhändler nahm ruhig seinen Bleistift und begann fleißig zu rechnen. Dann verkündete

er das Resultat mit größter Zuverlässigkeit. „So weit ich rechnen kann“, sagte er, „schulden wir Ihnen das Buch und etwa 37 1/2 Cents. Kommen Sie bald wieder.“

Bereine und Versammlungen.

Sitzung des Gewerkschafts-Kartells am Donnerstag, den 21. November. Bei Eröffnung der Sitzung fehlten die Schuhmachervereinigung, ein Vertreter der Metallarbeiter, ein Vertreter der Handels-, Hilfsarbeiter, Tabakarbeiter, Raffineren und Maler. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Kassierer Bernice darauf aufmerksam, daß eine Reihe von Gewerkschaften mit ihren Beiträgen zum Kartell noch im Rückstande sind. Der Kassierer erwartet, daß es um dieser Mitteilung bedarf, um die restierenden Gewerkschaften an ihre Pflicht zu erinnern. Der Vorsitzende teilt verschiedene Veränderungen in der Zusammenziehung des Kartells mit. Unter anderem haben sich die freien Arbeiter dem Kartell angeschlossen. Alsdann gelangt der Schriftwechsel, der zwischen der lokalen Vereinigung der Handels-, Tabakarbeiter und Verkehrsarbeiter einerseits und dem Kartell andererseits gewechselt ist, zur Verlesung. Es wird über dieser Gegenstand zur Tagesordnung übergegangen.

Der erste Tagesordnungspunkt betrifft die „Krankenkassen-Angelegenheiten“. Gewisse Ratgeber machen den Vorbehalt, bei den in Aussicht stehenden Wahlen der 105 Vertreter zur Allgemeinen Ortskrankenkasse die Kandidatenliste im Kartell anzustellen. Brandes und Bender halten diese Frage für zu sehr überaus akut gebrochen. Die Kartell-Delegierten seien noch nicht genügend informiert, um bestimmte Vorschläge machen zu können. Brandes giebt bekannt, wieviel Vertreter die einzelnen Berufe zu stellen haben. Bender und Saupé halten die in Frage stehende Krankenkassenangelegenheit nicht für geeignet zur Verhandlung im Kartell. Boff macht auf das Kartellverhältnis aufmerksam, in welchem die Beteiligung an Krankenkassenangelegenheiten ausdrücklich vorgemerkt ist. Verschieden bedenklich, die in der Debatte über die Aufstellung der Kandidatenlisten durch das Kartell geltend gemacht werden, weist Boff entschieden zurück. Das Kartell erklärt sich schließlich damit einverstanden, soweit als möglich dem Genossen Brandes die Kandidaten nach Schluß der Sitzung mitzutheilen. Verschiedene Mißstände, die in der Reichstädter Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter herrschen und zur Kenntnis des Kartellvorsitzenden gekommen sind, sollen auf ihre Wahrheit geprüft und dann in öffentlicher Versammlung zur Sprache gebracht werden. Genosse Gröndler berichtet, daß in dieser Klasse Mißstände vorhanden sind. Von anderen Seiten wird dem widersprochen. Um eine bessere Information über derartige Fragen zu ermöglichen, wird mehrfach der Wunsch geäußert, den Delegierten die Tagesordnung der Kartellsitzung vorher bekannt zu geben. Schließlich gelangt ein Antrag Boffs zur Annahme, der besagt, den Vorstand des Kartells zu ernennen, die Arbeitervereine der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter einzufordern und dann in einer Versammlung die Wahl der Vertreter zu besprechen.

Zum letzten Punkt: Die Arbeiterlohnzahlung in Magdeburg, giebt der Vorsitzende einen Bericht über das bis jetzt vorhandene Ergebnis und äußert den Wunsch, Mitte Dezember eine noch malige Zahlung vorzunehmen zu wollen, dann aber die unliegenden Rechnungen mit in die Zahlung einzubeziehen. Ein diesbezüglicher Antrag wird einstimmig angenommen. Die Zahl der Fragen auf den Zählkarten soll noch um einige vermehrt werden. Die Kartellbelegarten werden verpflichtet, binnen 14 Tagen dem Kartellvorstand die Zahl der Personen mitzuteilen, die sich an der Zahlung beteiligen wollen. Die Punkte: Die Lage der Konfessionsvereine sowie die Diskussion über das Gewerkschaftsbureau werden der vorgedrängten Zeit wegen von der Tagesordnung angelegt.

Nachdem Genosse Brandes aufgefordert, sich möglichst zahlreich an dem G. v. A. Abend zu beteiligen, wird die Sitzung um 11 1/2 Uhr geschlossen.

Sonntag, 24. November:

Zudenburger Skatklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokale des Herrn Köfke, Braunschweigerstr. 7.
Skatklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemüthliches Beisammensein im „Weissen Hirsche“.
Alter Rentabier-Verein. Leberabend jeden Sonntag abends 9 Uhr im „Schoppen“, Hohestraßenstr. 73.
Hermer's Leben. Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankenlohn- sowie Aufnahme von Mitgliedern.

Gr.-Ostereleben. Central-Kranken- und Sterbefasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittags um 11 Uhr Zähltag bei Strumpf.
Burg. Offenbacher Krankenkasse für Frauen und Mädchen. Nachmittags 4 Uhr Versammlung bei Karl Jesse, Holzstraße 2.

Montag, 25. November:

Verein Deutscher Schuhmacher. Zahlstelle Magdeburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke.
Arbeiter-Turnverein Neue Stadt. Jeden Montag und Donnerstag Leberabend abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Anhaltstraße 76.
Männer-Turnverein „Freischütz“. Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der städt. Turnhalle Augustastr. 22/23, Eingang Wismarstraße.
Gr.-Ostereleben. Erster Gr.-Osterelebener Radfahrer-Club. Jeden Montag abends 8 Uhr Saafahren bei Strumpf.

Wienmarkt.

Magdeburg, 22. Novbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.)
Kauftrieb 122 Rinder, 74 Kälber, 91 Schafvieh zc. 715 Schweine. Verkauf für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 32-34 Mt., b) mäßig genährte junge und ältere 28-31 Mt., c) gering genährte alten 25-27 Mt. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene bis zu 5 Jahren 31-32 Mt., b) mäßig genährte jüngere und ältere 28-30 Mt., c) gering genährte jüngere und ältere 24-27 Mt. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwertes 32-33 Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28-30 Mt., c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 25-27 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 22-24 Mt., e) gering genährte Kühe und Färsen 18-21 Mt. Kälber: a) feinste 27-35 Mt., b) mittlere 26-32 Mt., c) geringe Saugkälber 22-25 Mt., d) ältere gering genährte (Kraffer) 20-25 Mt. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 20-25 Mt., b) ältere Mastlämmer 18-20 Mt., c) mäßig genährte 16-18 Mt. Schweine: a) vollfleischige 63-64 Mt., b) fleischige 61 bis 62 Mt., c) gering entwickelte 58-60 Mt., d) Sauen und Eber 48-57 Mt. Bei 40-60 Pfund Tara des Stück, schwere Schweine mit höherer Tara Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: Sehr flau. Ueberstand: 45 Rinder, — Kälber, 50 Schafe, 25 Schweine.

Wasserstände.

	Hochst.	unter Null		
Strasfurt	21. Nov. + 2.90	22. Nov. + 3.00		0.10
Trißna	+ 1.76	+ 2.10		0.34
Halleben	+ 1.56	1.86		0.30
Verdenburg	+ 1.18	—		—
Goldbe, Oberpegel	+ 1.56	+ 1.64		0.08
do. Unterep.	+ 0.76	+ 1.10		0.34
Kref., Geer., Moldau.				
Jungbluntau	20. Nov. + 0.98	21. Nov. + 0.64		0.56
Lahn	- 0.14	+ 0.03		0.17
Widweiss	- 0.01	+ 0.02		0.05
Prag	- 0.40	- 0.42	0.02	—
Waldbe.				
Deßau	21. Nov. - 0.04	22. Nov. - 0.04		—
Muldenteiche	Elbe.			
Barndubg	20. Nov. - 0.12	21. Nov. - 0.13		0.25
Brandes	- 0.06	- 0.04		0.10
Melnitz	- 0.51	- 0.52	0.01	—
Bermeritz	- 0.44	- 0.43		0.01
Mühlitz	21. „ - 0.21	22. „ - 0.10		0.11
Preßden	- 1.42	- 1.39		0.03
Torgau	+ 0.45	+ 0.54		0.09
Wittenberg	+ 1.30	1.36		0.06
Mühlau	+ 0.73	+ 0.71	0.02	—
Barth	+ 1.12	+ 1.12		—
Elberfeld	+ 0.78	+ 0.89		0.11
Magdeburg	22. „ + 1.10	23. „ + 1.09		0.01
Tangermünde	21. „ + 1.57	22. „ + 1.59		0.02
Wittenberge	+ 1.22	+ 1.21		0.01
Dönnig, Pegel	+ 0.60	+ 0.55		0.05
Lauenburg	+ 0.77	+ 0.82		0.05

Fenilleton.

Loß von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westlich.

(99. Fortsetzung.)

Joachim's Feder schimmerte noch naß von den Wörtern, die seinen Gegner in der Menschen Meinung vernichten sollten. Er brauchte ihn nicht zu vernichten. Ein anderer hatte ihn ermordet, einfach, brutal und dummd. Den Menschen hatte er weggesagt, den ganz harmlos; aber sein Wille, seine Genugthuung, das Prinzip, das er vertrat, das lebte unverlegt, ja, es schöpfte neue Lebenskraft, erhöhte Ansehen, aus dem Glorionschein der Märtyrerkrone, die eines Fanatikers Hand seinem Verächter unbedenkterweise aufs Haupt gedrückt hatte. In Joachim lebte der ganze Schauer des hochcivilisierten Menschen vor vergoffenem Blut. Es war ihm leid um den Gemordeten, gegen den er keinen persönlichen Haß mehr trug seit der Auflösung seiner Verlobung mit Walburg von Schliepen. Das Herz zog sich ihm zusammen bei dem Gedanken an den Mörder, den sanften, blonden Menschen mit den traurig bläulichen Augen, den er gesehen hatte, als er Abschied von der väterlichen Scholle nahm und später an jenem Abend bei Krauthammer. Aber eine wilde, wahnsinnige Angst packte ihn, indem er an sich selbst und sein Werk dachte. Der ganze Lieberstoff, der in seinem Hirn sich angesammelt hatte in der Ueberreizung der letzten Jahre, in den durcharbeiteten und durchdachten Nächten, in den Tagen voll Aufregung und Ueberanstrengung, entlud sich mit einem Schlag, malte ihm Dölsche und Blutströme überall, wohin er die Augen wandte. In einem wilden Laut, der halb ein Schrei und halb ein schreckliches Lachen war, fand er seine Bestimmung wieder. Er konnte nur eines denken:

„Das ist der Erfolg! Da ist er! Das ist sein Gesicht. Hunderttausenden wolltest Du ein Befreier werden vom Joch des Geldiades. Wo ist ihre Freiheit? Sie wären nichts da-

von. Aber den armen Warren hast du zum Mörder gemacht, du! Deinen Artgenossen in der Tasche ging er hin und stach den ersten besten Menschen tot. Du hast ausgerufen zum Kampf, zur Auflehnung. Siehe, er lehnt sich an. Er kämpft wie er's versteht und denkt noch was Rechtes gethan zu haben. Die Freiheit sollte ausblühen aus den scharfkantigen Samenkörnern deiner Schriften und siehe: Die Gewalt des Faustrechts ging auf und wuchert über alle Säune der Ordnung. Dafür sind dir die Wangen hehl und die Augen trüb geworden in mühevoller Arbeit. Dafür hast du die Geliebte und den Vater hingegeben, fünf gute Jahre deines Lebens; dafür muß deine Mutter einsam sterben. Das hast du erreicht! Das hast du gekonnt! — Das ist dein Werk! — Siehe, wie dir's gefällt.“

Er griff nach dem Gut am Nagel, er mußte zweimal zusehen, die Hand war ihm unsicher von der furchtbaren Erschütterung. Er rief den ersten besten Wagen an und fuhr zu Krauthammer, seinem Mitkämpfer, seinem Mitheldigen.

Der Justizrat saß in seinem Privatzimmer bei seinem gewöhnlichen Frühstück, einem Glas Portwein und einem Zwieback. Er war ganz ruhig. Seine hellen Augen, die gesunde Färbung und Rundung seiner Wangen, seine elastische Jugendlichkeit bildeten einen seltsamen Gegensatz zu dem Aussehen des verstörten, zerrütteten Menschen, der bei ihm eintrat.

„Nun, lieber Thadden, was hast du vor?“

Joachim war die Junge fassend. „Du, Prümmer — „Ermordet. Ich weiß.“

„Aber die Umstände.“ Joachim gab die Details.

„Nun denn, bravo,“ sagte der Justizrat. „Das erste Wesen auf dem langweilig glatten Spiegel, die erste Bewegung im trägen Rarphenstein. Sie sei gegrußt.“

„Dafür haben wir wohl nicht gearbeitet, Justizrat,“ warf Joachim ihm aufgeregt entgegen. „Um diesen Erfolg zu erringen, wäre es länger und einfacher gewesen, den ersten besten Bravo zu sagen.“

„Die That ist erzdumm,“ erstand Krauthammer zu-

„Wenn der Väterlühmel durchaus stehen müßte, hält er sich ein geeigneteres Objekt wählen sollen als dies harmlose pomphöse Schaustück. Aber sein Vorgehen ist ein Symptom, ein Gradmesser gleichsam, der den Atmospärendruck in den breiten Schichten des Proletariats anzeigt und als solcher beachtungswert. Es war der erste Ausbruch, kräftigere werden folgen.“

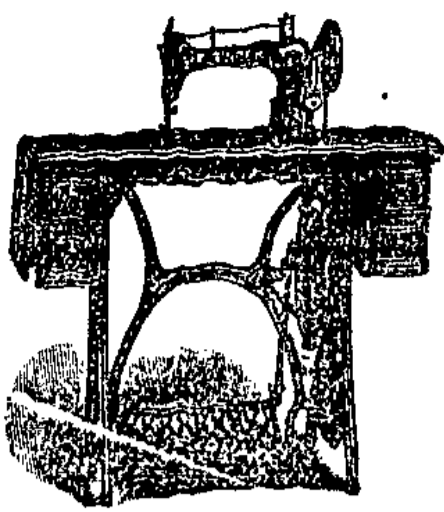
„Wenach' aus Gott davor! — Ausbrüche blödsinniger Verzweiflung, dumpfer Wut, einer blinden Wut, was sollen aus die? Damit wird kein Staat ausgerichtet, am allerwenigsten der Idealsaat, den wir verwirklichen möchten.“

„Staat,“ wiederholte Krauthammer gedehnt und lächelte, das eine Auge zukneifend, Joachim zu. „Was ist Staat? — Brausen Sie nicht auf. Wir sind ganz unter uns. Das schöne Jener wäre reinweg verworfen. Nehmen Sie einen Stahl, trinken Sie ein Glas Wein, rauchen Sie eine Cigarette und werden Sie ruhig. Die Sache ist Ihnen auf die Nerven gefallen. Im Grund verzeiblich, einfach das Kanonenlieb des Reulings bei der ersten Leiche. — Was nun den Staat angeht, von dem Sie redeten, mein lieber Thadden, damit ist's ein eigen Ding. Mein Freund Lieder, auf dessen Urteil ich halte, nennt ihn das fälteste, heuchlerischste und undankbarste Ungehener, das es giebt, erfunden von den viel zu vielen, den Ueberflüssigen, als Schlupfwinkel für die Ueberflüssigen. Lesen Sie das Kapitel. Es ist lehrreich für junge Parteiführer.“

„Staat oder Gesellschaft, oder was Sie wollen! es kommt auf den Namen nicht an,“ erwiderte Joachim ungeduldig. „Die Sache der hunderttausend Unterdrückten, Benachteiligten, Ausgejoagten, für die wir kämpfen, denen wir eine menschenwürdige Existenz schaffen möchten, wird durch solche Wahnsinnigkeit befestigt und zu Grunde gerichtet.“

„Die Sache der hunderttausend Unterdrückten,“ wiederholte der Justizrat, sich bedächtig ein neues Glas einschenkend. „Lieber Thadden, für die — geb' ich noch nicht einmal dies Glas Portwein.“

(Fortsetzung folgt.)



Singer Nähmaschinen

Paris 1900:

„Grand Prix“ Höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stoffe in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 MAGDEBURG, Breiteweg 189/190. 1240

Ausstellung für Feuerschutz
 Berlin 1901
GOLDENE MEDAILLE
 Höchster Preis

Hervorragend günstige Gelegenheit!

Billig und preiswert seinen Winterbedarf zu decken.

Es ist mir wiederum gelungen, aus den durch das schlechte Wetter bei den Berliner Großisten angehäuften Vorräten eine große Menge

Capes, Röder, Paletots, Goltkragen, schwarze und farbige Jacketts u.

zu sehr billigen Preisen einzukaufen.

Da ich mich, wie allgemein bekannt, mit dem geringsten Nutzen begnüge, bietet sich für meine werthe Kundschaft nochmals die Gelegenheit, für wenig Geld einen eleganten und praktischen Gegenstand sich zulegen zu können.

Rotes Schloss S. Gross Wwe.

Magdeburg

Deffau.

Sehen u. Staunen! Optische Waren. • Bronze-Waren

Neu eingerichtetes Lager von
Silber- u. Alfenide-Waren
 passend für
 Jubiläums-, Hochzeits- u. Paten-
 Geschenke. 721

Herren-Uhren

Damen-Uhren
 von 10.50 Mk. an.

Goldwaren in allen Preislagen
A. Scholz, Neustadt.

Alfred Scholz

Billigste Bezugsquelle!!!
 Neue und getragene
 Herren-Winter-Paletots
 neue Herren-Anzüge
 Jünglings-Anzüge und
 Paletots, Winter-Doppeln
 und -Hosen 994
 empfiehlt in großer Auswahl
 bei billigster Preisstellung.
Max Herzberg
 Kapfenstr. 1. I.

Nur noch 8 1/2 Mark mit 5 Accorden u. 41 Saiten

und 10 1/2 Mk. mit 6 Accorden, 49 Saiten sollen unsere schwarz polierten, in jeder Beziehung prachtvollen großen Columbia-Zithern von 50 cm Länge mit Schale, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung, Stimmgabel und Rasten. Dieselben bilden durch ihren wunderbar schönen Ton mit der herrlichen Hausmusik das beliebteste Familien-Instrument der Gegenwart, solche sind von jedermann selbst von Kindern, nach der Schule und Notenblättern gleich zu spielen. Columbia-Zithern mit Schale und Hartenkopf, 5 Accorden, 41 Saiten, außergewöhnlich schön und große Instrumente, sollen nur noch 10 Mk. Große Acala-Zithern, nach unter die Saiten zu schiebenden Notenblättern sofort zu spielen, kosten bloß noch 11 Mk. Accordzithern mit 6 Manualen sollen nur noch 6 Mk., mit 9 Manualen 9 Mk., mit 12 Manualen 13 Mk. Man kaufe nicht die kleinen u. deshalb billigeren Columbia-Zithern, bei denen die Saiten viel schiefer zusammen liegen, denn nur dem Umstände, daß wir hauptsächlich die großen Instrumente in allerbesten Qualität liefern, hatten wir es zu verdanken, in den letzten Jahren von diesen großen Columbia-Zithern mehr als doppelt soviel als wir alle anderen hiesigen Geschäfte zusammen genommen. Tausende Anerkennungsbriefe sind in kurzer Zeit eingegangen. Katalog mit post. Seitgeschenken gratis und franco. Verkauft gegen kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Zithern eignen sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Man bestelle nur bei
Herfeld & Compagnie,
 Neuenrade No. 665, Westfalen.

Großer Möbel-Verkauf!
 so lange der Vorrat reicht

Rußb. Nischel-Kleider-
 schränke Mk. 55
 Russb. Nischel-Wertkoff Mk. 55

Rußb. Pfeiler-schränke " 25
 Journ. Sofa-Tische " 20
 Plüsch-Divans " 75
 Plüsch-Garnituren " 125
 Große Trumeaus " 55
 Pfeiler-Spiegel von 5 Mk. an.
 Stühle 3 Mk.

Schreibtische, Buffets, Küchen-
 möbel, Bettstellen mit Matr.
 spottbillig.
 Ueberzeugung macht wahr!
 Nur bei 1168
M. Kelling
 Schrodorferstraße 1a.

Wer wirklich reelle, gute u. moderne Ware aber nicht minderwertige, nur für Reklame- und Ausverkaufszwecke angeschaffte Qualitäten **billig kaufen will, der komme nach dem Gelegenheitskauf-Geschäft**

A. Karger

8 Gr. Marktstraße 8 1265

Die neueste Damen-Konfektion.
 Capes, Saccos und Jacketts bis zu den feinsten gestickten Sachen.
 Röder, Kinder-Mäntel und Jacken in allen Größen, außerordentlich billig.
 Golt-Capes, uni und kariert in sehr großer Auswahl, sehr billig.

Kleiderstoffe vom einfachsten Hauskleid bis zum elegantesten Straßen- und Gesellschafts-Kleid.
Seidenstoffe in schwarz, weiß u. farbig.
Buckstins u. Cheviots für Herren- und Knaben-Anzüge, darunter große Posten Reste. Ueberzieherstoffe, Bohenzollermaierstoffe, Damen-Konfektionsstoffe, Krimmer, Blüsch u. Velour du Nord für Kragen und Jacketts.

Gardinen, Sofastoffe, Teppiche
 Tischdecken - Plüschdecken - Reisedecken
 wollene Schlafdecken - Kalmuck-Decken - Flaanelle

Schlesische Leinenwaren:
 Jacketts, Dress, Damen-Körper, Bettzeuge, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, sowie sämtliche Ausstattungsgegenstände.

Bettfedern und Daunen, doppelt gereinigt.
 Normalhemden - Strickwesten - Wolljacken
 Sämtliche fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder. Auch noch viele andere Artikel außergewöhnlich billig.

Georg Kreide

Magdeburg-Wilhelmstadt
 Grosse Diesdorferstr. 218 - Eingang Annastrasse
Einzigstes Special-Geschäft
 der Wilhelmstadt in 1157

Hüten, Mützen u. Schirmen

*** Glas-Christbaumschmuck! ***

Freude machen heiss glücklich machen!

Freudige Weihnachten bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Wir versenden:

Für M. 3,30 Sortiment I ca. 180 St.
 nur „ 5,- Sortiment II ca. 310 St.

franko Nachnahme, je die Hälfte feinste Sachen zu denselben Preisen. Größte allerfeinste Sortimente 10, 15, 20 Mk.

Unsere Sortimente enthalten: Prachtvoll verfertigte, gemalte Phantastikartikel, Nestle, Brillantspitze, klingende Glöckchen, Vögel, Luftballons, Glöckchen, Strangengel, reizende, mit Chenille verzierte Neuheiten in Silbergelb, Engel mit beweglichen Flügeln und Seidenkleid u. Zur Weiterempfehlung fügen wir bei: 2 resp. 4 schwebende Goldengel oder 3 resp. 6 Hängelämpchen. - Zahlreiche Anerkennungsbriefe aus allen Kreisen. Gute Verpackung, streng reelle Bedienung. H28

Für Händler Sortimente in allen Preislagen
 Spielwarenhaus Steinach 8 Thür.

Därme- Leber- und Gewürz-Sandlung vom **H. Reich,** Magdeburg, Wilhelmstraße 15. Fernsprecher 1236.

Kränze Kränze zum Totenfest empfiehlt in reichhaltiger großer Auswahl 411 **Christ. Skaurup** Alte Neustadt, Mosdenstr. 11.

Cigarren

für Wiederverkäufer
 pr. Mille 22, 24, 26, 28, 29, 30 Mk. usw.
 v. 100 Stk. an schon Millepreis.
 Häßliche Facons. Weißer Brand.
Cigarren-Fabrik
Paul Meissner
 Breiteweg 127
 Eingang Schrodorferstraße.

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Anfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.
Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.
Vorzugsbons gültig.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.
 Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.
 Eintrittspreis 1,05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer. Militär und Kinder 50 Pf.

Möbel 399
 Spiegel u. Polsterwaren reelle Arbeit empfiehlt **C. Dittmar** Tischlermeister Tischlerkrugstraße Nr. 26. Teilzahlung gestattet.

Künstl. Zähne, Plombieren etc.
 Vollst. schmerzlose Zahnoperationen.
Rud. Barfels
 Schönebeckstr. 29/30
 Buchan Gde Gärtnerei. 11090

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5. Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb. Fernsprechanruf: Rathhaus Nr. 2150-2155.

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitskräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
 Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
 Weibliche 10-1 4-7

Es werden gesucht:
 Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen, Landwirtschaftsfräulein, einf. Stützen und Kinderfräulein.

Stellung suchen:
 Viele gelernte und ungelernete Arbeiter, Kutscher, Hausdiener, Haus- und Gausburschen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnis, Kindermädchen, Kinderfräulein, Aufwartungen und Wäscherinnen.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Auskunftsbureau
 St. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts. Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3 1/2-7 1/2 Uhr. Fernsprechanruf 1409.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Dienstboten-, Verlinungs- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.